Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

450 (28.9.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 450. — Karlsruhe, Freitag den 28. September 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Das Winterfahrplan-Buch

er „Badischen Presse" wird mit der heutigen Mittag-Ausgabe einem Teil der Karlsruher Abonnenten zugestellt, der brige Teil erhält dasselbe mit der Abend-Ausgabe. Die Postbonnenten erhalten das Fahrplan-Buch anfangs nächster Woche.

Die Expedition der „Badischen Presse".

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Unb. Nachdr. verb.) S. & H. Mannheim, 27. Sept.

VII. (Vierter Tag.)

Zur heutigen vierten Sitzung, die die

Fortsetzung der Debatte des Massenstreiks

rachte, war der Andrang wieder ein ganz ungeheurer.

Die **Mannheimer, Ludwigshafener und Heidelberger Genossen** sind ür heute **nachmittag** zu einem

Massenstreik

urch ihr hiesiges Parteiorgan aufgefordert worden, und es wird vorussichtlich einen ungeheuren Zuzug nach **Heidelberg** geben.

Dann wurde vom Parteivorstande und der Kontrollkommission folgende

Resolution gegen die freien Gewerkschaften

orgelegt: „In den in der Fr. Vereinigungen deutscher Gewerkschaften erbundenen Organisationen treten bedauerlicherweise immer bewußtere Tendenzen hervor, die diese Organisationen in den Dienst der anarcho-sozialistischen, die deutsche Sozialdemokratie geflissentlich bekämpfenden und schmähenden Bewegung stellen, ja die eine anarchistische Agitation gegen die Partei fördern wollen. Und da durch dieses Treiben uch die Ausbreitung der gewerkschaftlichen Organisationen aufs chwerste geschädigt wird, erklärt der Parteitag: „Die anarcho-sozialistischen Bestrebungen, wie sie in den lokalorganisierten Gewerkschaften sich geltend machen, sind unvereinbar mit den Zielen und Interessen der Sozialdemokratie. Die Parteipresse hat daher die Pflicht, die anarcho-sozialistische Bewegung auf das Entschiedenste zu bekämpfen und die Parteigenossen haben die Aufgabe, Personen, die für diese anarcho-sozialistischen Bestrebungen eintreten und für sie agitieren, soweit diese Personen Parteigenossen sind, aus ihren Reihen auszuschließen. Diejenigen Parteigenossen, in die den lokalen Gewerkschaften organisiert sind, ersucht die Parteileitung, in Uebereinstimmung mit der Resolution des Lübecker Parteitages, sich den zentralorganisierten Gewerkschaften anzuschließen."

In der fortgesetzten

Diskussion über den Massenstreik

prach zunächst der Reichstagskandidat für Eisenach-Dermbach, Schlosser Leber-Jena: Zwischen dem **Inhalt der Ausführungen, die Bebel in Jena** und **hier in Mannheim** gemacht hat, ist ein **ganz gewaltiger Unterschied.** (Hört! Hört!) Die Rede des Genossen **Legien** sieht so aus, wie die Rede, die **Bömelburg** auf dem Gewerkschaftskongreß in Köln gehalten hat.

Reichstagsabg. **Bömelburg:** Ueber die Frage des **Massenstreiks ist durch die Preßäußerungen und die Referate Bebels und Legiens Klarheit** geschaffen worden. Es herrscht **keine Meinungsverschiedenheit** darüber, daß wir bei einem **Angriff auf das Koalitionsrecht** von diesem letzten **Mittel Gebrauch** machen müssen. Auch über die Frage, ob er als **Angriffsposition** in Frage kommt, sind wir einig. **Rosa Luxemburg** sagt, der **Massenstreik ist von der Revolution unzertrennlich.** (Hört! Hört!) **Ganz meine Meinung.** (Hört! Hört!) Keine Revolution der Zukunft kann ohne Massenstreik durchgeführt werden. (Sehr richtig.) Zubeil hat gesagt, ich hätte die **Wahlrechtsbewegung in Preußen verhöhnt.** Das ist nicht wahr. (Sehr richtig!) Es darf **niemals mehr vorkommen,** daß in der **Arbeiterbewegung solche Protokolle veröffentlicht** werden. (Sehr wahr!) Würde das Grundsatz sein, so wäre es schlimm um die Arbeiter. Nach **Lage der Verhältnisse war es notwendig, das Protokoll zu veröffentlichen.** (Hört! Hört! und lebhafter Beifall.) Man mußte einer **Legendenbildung vorbeugen.** (Zustimmung.) Wäre eine Harmonie zwischen Partei und Gewerkschaft vorhanden gewesen, dann wäre es besser gewesen. Wer sind die Leute, die uns das richtige sagen über den Massenstreik? (Sehr wahr!) Soviel Redner, soviel Meinungen.

Singer schlägt vor, Bömelburg als Vertreter der **Gewerkschaften** eine längere Rednerzeit zu geben. Man beschließt so.

Bömelburg (fortfahrend): Es herrscht ein **heilloser Wirrwarr,** ein Zustand, der durchaus nicht weiter bestehen darf. **Die Masse weiß ja gar nicht mehr, was sie tun soll.** Die Differenzen in der Arbeiterbewegung müssen beseitigt werden. Das geschieht durch **Annahme der Resolution Bebel mit dem Amendement Legien.** Wenn die Partei einen **Beschluß** faßt, so ist dieser selbstverständlich für **jeden Parteigenossen maßgebend,** wenn er aber für die **Gewerkschaften als Korporation** maßgebend sein soll, dann muß vorher ein **Einvernehmen** über die Sache hergestellt werden. (Sehr richtig!) Dann werden Beschlüsse, die die Einigkeit gefährden, nicht mehr vorkommen. Dann werden wir vielleicht auch zu einem einigen Beschluß über die **Maifeier** kommen. (Lebhafter Beifall.)

Reichel-Stuttgart: Neben der Theorie brauchen wir ein Stück versöhnlichen Geistes in den Organisationen, wir dürfen nicht bei jeder Gelegenheit hochfahren. (Sehr wahr!) **Kautsky entstellt die Tatsachen.**

Dr. **Liebknecht**-Berlin: **Attacken auf die Rechte der Arbeiter** werden stattfinden. Es ist daher **gut,** wenn wir mit dem **Gewehr im Anschlag** stehen. Die **Resolution Kautsky sucht in einem Relativsatz einen großen Widerspruch zu lösen.** Sie ist **überflüssig.** (Beifall.) Zur **russischen Revolution** müssen wir **Stellung nehmen. Lieber von den russischen Henkern gehenkt, als Helfershelfer dieser Henker** zu sein.

Noch weitere Redner sprechen hierzu. Inzwischen war folgender

Verwässerungs-Antrag zur Massenstreikresolution

von Dr. **Braun**-Nürnberg eingelaufen „Der **Parteitag** beharrt auf der **Ueberzeugung,** daß der **Massenstreik** ein **wichtiges** und **unter Voraussetzungen, zu denen die Reaktion führen kann, unentbehrliches Kampfmittel** nicht nur der **politischen,** sondern auch der **gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung** ist."

Eine geheime Konferenz.

Während nunmehr Abg. **Ledebour** das Wort ergreift, entsteht plötzlich eine **lebhafte Bewegung im Saale.** Fast die **Hälfte der Delegierten erhebt sich** und in langem Zuge ziehen sie sich **unter Bebels Führung** in ein **besonderes Zimmer** des Saalbaues zurück. Es handelt sich offenbar um eine **vertrauliche Besprechung** über die **Stellungnahme** zu den **Resolutionen Legien** und **Kautsky.** Auf der anderen Seite stehen die **Gewerkschaftsführer v. Elm, Legien, Bömelburg, Schmidt** usw. in eifrigem Gespräch zusammen. Rosa **Luxemburg** und Frau **Zietz**-Hamburg, die nach wie vor ihren radikalen Standpunkt vertreten, sehen sich urplötzlich allein.

Ledebour erklärt, die **Annahme,** daß die **Jenaer** und **Kölner Resolution gleichen Sinnes** seien, für eine **intellektuelle Konstruktion,** die der **Parteitag** nicht billigen könne. Die Resolution **Kautsky müsse angenommen** werden. Ledebour wird schließlich durch **Singers** energisches Glockenläuten zur Ruhe gebracht. Murrend verläßt er das Rednerpult.

Adolf **Braun**-Nürnberg: Die Erklärungen **Bömelburgs** und **Reichels** auf dem heutigen Parteitage gehören zu den **wertvollsten Errungenschaften aller Parteitage.** (Beifall.)

Reichstagsab. **v. Elm:** Es ist **erfreulich,** daß **unsere Auffassung von der Jenarer Resolution** jetzt von der **Mehrheit der Partei geteilt** wird. Nur die **Rosa Luxemburg** treibt noch **Revolutionsromantik** in Steinkultur. Das soll uns aber wenig kümmern. Es besteht keine gegensätzliche Auffassung über den Massenstreik in der Partei. Ueber ein Tipfelchen über dem i brauchen wir uns doch nicht zu streiten. Die Resolution Kautsky aber muß unter allen Umständen abgelehnt werden. Die Gewerkschaftsführer müssen sich unbedingt dagegen erklären. Es ist absolut unnötig, der Resolution Bebel noch etwas anzuhängen. (Beifall.)

Inzwischen sind mehrere **Anträge** eingegangen, die zwischen den widerstreitenden Anträgen eine Harmonie schaffen wollen.

Reichstagsabg. **Fischer**-Berlin: Wir stellen **seine Glaubenssätze** auf Parteitagen auf. Wir treiben **Gegenwartspolitik.** Der **Antrag Kautsky hindert** und **stört die Einigung.** (Zustimmung.) Um aber zu vermeiden, da es so aussieht, als ob wir die Ziele, die Kautsky anführt, nicht billigen, wollen wir **den Teil annehmen,** der sagt, da wir die **Propagierung sozialistischer Ideen in den Gewerkschaften als Notwendigkeit** erachten. **Parteivorstand** und **Kontrollkommission** haben sich **gegen Kautsky** bereits erklärt. (Hört! Hört!) Man erreicht **praktisch nichts,** wenn man die **Resolution annimmt.** Man schafft uns nur Ungelegenheiten und gibt den **Gewerkschaftsführern** eine **moralische Ohrfeige.** Wir werden doch an Zahl und Einfluß geschwächt, wenn wir nicht in dieser Frage mit der Gewerkschaft einig sind. (Beifall.)

Reichstagsabg. **Ledebour**-Berlin: Wenn wir uns im Sinne **Bömmelburgs** aussprechen sollen, dann müssen wir seine Worte noch einmal hören.

Singer: Ich habe keine Veranlassung, Ihrem Wunsche nachzukommen. (Sehr richtig.) Ihre Auffassung ist vom Geiste des **Mißtrauens** diktiert.

Die Diskussion wird durch einen **Schlußantrag** beendet.

Persönlich bemerkt Frau **Zietz**-Hamburg: Für Hamburg und Sachsen seien mehr Chancen vorhanden gewesen für einen Massenstreik als anderswo. Müller hat falsch berichtet.

Singer: Das ist keine persönliche Bemerkung.

Frau **Zietz:** Genosse Singer muß **mich erst entwickeln lassen.** (Große Heiterkeit.)

Müller-Hamburg wendet sich gegen die Behauptung der Frau Zietz, die ihm, als er vom Rednerpult heruntersteigt, händeringend entgegeneilt und auf ihn einspricht.

Singer: Das **Schlußwort** hat **Legien.**

Reichstagsabg. **Legien:** Das **kann ich doch jetzt nicht.** Dann **verzichte** ich.

Singer: Der **Parteitag** wird **entscheiden.**

Der Parteitag spricht sich **für Singer** aus.

Legien: Dann verzichte ich. (Bewegung.)

Singer: Das Wort hat dann Genosse **Bebel.**

Reichstagsabg. August **Bebel** wendet sich **gegen die Angriffe, die von Legien und anderen gegen ihn gerichtet** worden sind. Wenn ich jemals in meinem Leben Ursache hatte, persönlich hervorzutreten, so war es bei der **Veröffentlichung des Protokolls** nötig, da mir die schwersten Vorwürfe gemacht wurden. War das **Protokoll** richtig, so hätte man mich **auch aus der Partei werfen müssen.** Man warf mir den denkbar schwerster Verstoß gegen den Jenaer Massenstreikbeschluß vor. Ich mußte mich also gegen die Auffassung Silberschmidts von meiner Rede wenden. Seine Darstellung macht mich eines **Parteiverrats** schuldig. (Silberschmidt: Ist mir gar nicht eingefallen.) Wenn Sie das öffentlicht erklärt hätten, wäre mir viel Verlegenheit erspart worden und ein widerwärtiger Hader aus der Welt geschafft worden (Lebhafte Zustimmung.) **Legien** hat verlangt, der **Parteivorstand solle hier öffentlich zugeben, daß er ein Unrecht begangen** hat. Er verlangt von uns einen

Fußfall vor den Gewerkschaften.

Wir haben **freilich etwas begangen, das sich mit der strengen Form des Rechts nicht vereinigen läßt.** (Rufe: Aha!) Aber die **Verhältnisse,** die ich bereits dargelegt habe, **zwangen uns dazu.** Der „Einigkeit" mußte die Waffe aus der Hand geschlagen werden. Die **Veröffentlichung** war ein **Akt der Klugheit.** Auf verschiedene Ausführungen gegen die Lokalisten gehe ich nicht ein. Das gehört nicht hierher. Ich erkläre aber: der Parteivorstand erklärt sich in schärfster Weise **gegen die Lo-**

Der Adjutant.

Roman von **Rudolf Herzog.**

(45. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.)

Die Sängerin schwieg betroffen. Die wenigen Worte dieses geringen Barkenführers hatten es vermocht, blitzschnell ihr ganzes Innere zu durchleuchten. Sie sah so klar, so erschreckend klar, bis auf den Grund ihres hin und her schwankenden Willens. Und ob sie auch allen Stolz aufbot, ob sie ihrem Herzen befahl, ob sie das Weib eines anderen wurde, sie würde den Mann, dem ihre erste, heilige Liebe gehörte, weiter lieben müssen, und wenn sie ihn auch verachtete, ihn, sich, den Gatten —. Die künstlich aufgebauten Zukunftsbilder zerrannen, und ihr zukünftiges Leben breitete sich vor ihr aus so grau und endlos grau, wie der Wasserstraßen, den sie befuhren.

„Es hat noch keiner bereut, seinem Herzen gefolgt zu sein," brummte der Alte vor sich hin. „Man hat sich wenigstens nichts vorzuwerfen."

Die Unterhaltung brach ab. Der Gondoliere handhabte sein Ruder und lenkte sein schlankes Fahrzeug in eine neue Seitengasse. Jetzt waren sie dicht an der Hofseite der Albergo Ristori. Da stieß der Alte hastig mit dem Ruder gegen die Mauerwand und zog es mit einem Fluch herauf.

„Ist etwas geschehen, Beppo?" fragte die Sängerin erschreckt.

„Das Ruderblatt ist beschädigt," murmelte der Alte in seinen Bart. „Die Signorina werden aussteigen müssen. In zehn Minuten ist der Schaden geheilt. Ich hole Bindfaden."

„Aber ich kann doch unterdeß nicht an diesem dunklen Tore bleiben, Beppo."

„Das Haus gehört einem Bekannten," stieß Beppo hastig hervor. „Haben Sie die Güte, Signorina, sich auf einen Augenblick hier herein zu bemühen. Ich muß mich beeilen."

Sie sah scheu zu dem dunklen Gebäude empor, in dem jetzt ein einsames Licht aufblitzte. Wie war ihr denn? Kannte sie diese stille Gegend nicht? Aber ihr Gedächtnis, in dem sie wühlte, narrte sie wohl. Es war ein Hof wie tausend andere.

Der Gondelführer drängte. Er habe dem Herrn Baron versichert, pünktlich zu sein. Sie könne unbesorgt im Hause seines Bekannten warten. — Ihr kam das alles so abenteuerlich vor; aber sie folgte ihm doch, um den unliebsamen Aufenthalt zu verkürzen, und stieg die dunkle Treppe empor, die ihr wiederum so bekannt, so vertraut erschien. Woran erinnert sie nur dies winklige Haus — —?

Fritz von Wessel hatte die Gondel nahen hören und schnell ein Licht entzündet. Jetzt stand er im Hintergrund des Zimmers, blaß und ernst. Er horchte auf die Schritte, die die Treppe herauf kamen und sich näherten. „Herr Gott," stieg es in ihm auf wie ein unwillkürliches Gebet, „laß es mich treffen, mich allein, nicht auch sie."

Die Tür öffnete sich und Linda Bartaki trat ein. Beppo klinkte von außen zu.

Mit weit geöffneten Augen, als ob sie eine Vision habe, starrte die Sängerin den Raum an.

„Bei Ristori," flüsterte sie in beklemmender Angst. Sie wagte nicht, sich zu nähern. Und als ob alle Dämonen des Schreckens in diesem Raum gegen sie losgelassen wären, sagte hinter ihr eine bebende, klangvolle Männerstimme:

„Guten Abend, Linda — —."

Elftes Kapitel.

Die Sängerin war zusammengefahren. „Fritz", hauchte sie unbewußt und preßte beide Hände gegen die stürmisch wogende Brust. Dann wurde es ganz still zwischen ihnen.

Fritz von Wessel näherte sich ihr. Da wandte sie sich jäh nach ihm um und streckte den Arm gegen ihn aus.

„Bleiben Sie, wo Sie sind! Nicht einen Schritt weiter!"

Wie ein furchtsames Kind floh sie in eine Ecke des Zimmers.

Aber der Rittmeister folgte ihr.

„Linda," sagte er weich, „bezwingen Sie diese törichte Furcht. Ich bin nicht hier, um Sie zu erschrecken, sondern um Sie vor dem Schrecken zu wahren. Hören Sie mich an, und der Weg steht Ihnen frei."

„Verlassen Sie mich! Verlassen Sie augenblicklich dieses Zimmer!"

„Ich hoffe, es in wenigen Minuten zu können. Es liegt an Ihnen, die Dauer meiner Gegenwart abzukürzen."

„Ich habe nichts mit Ihnen zu schaffen. Was gehen Sie mich an?"

„Nichts, ich weiß es zur Genüge. Aber Sie selbst gehen sich an, und deshalb bin ich hier."

„O, ich brauche Sie nicht zum Vormund. Ueber meine Schritte bin ich mir nur allein Rechenschaft schuldig."

„Das sind Sie, Linda. Und diese Rechenschaft sollen Sie sich geben."

„Herr von Wessel," erwiderte die Sängerin, und ihre feinen Nasenflügel bebten, „es ist empörend, ein schutzloses Weib zu überfallen. Aber freilich, es setzt Ihrem Benehmen die Krone auf!" —

„Wenn ich Sie bitten darf," entgegnete der Rittmeister, „so lassen Sie meine Wenigkeit ganz aus dem Spiel. Es dürfte nicht mehr der Mühe wert sein, sich damit zu befassen. Es handelt sich hier um einen viel höheren Einsatz, es handelt sich um Sie!"

„Nun denn, ich verzichte auf Ihren Beistand. Ich habe kein Glück mit Ihren Ritterdiensten."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

kalisten. Ihre Organisation ist ein Unsinn, ein Nonsens. (Hört! Hört!) Die Arbeiter können **nur geschlossen** dem Kapitalismus gegenüber treten. (Beifall.) **Eine Zollgrenze, eine Armee, eine Marine,** das ist überall das Streben einer **nationalen Einheit.** Nur **innerhalb einer Einheit** kann ein **wirtschaftlicher Erfolg** erreicht werden. Die Unternehmer sind einheitlich organisiert, wie kann man da glauben, mit Lokalorganisationen etwas auszurichten. (Sehr richtig!) **Legien hat dem Parteivorstand** vorgeworfen, daß er unter dem sporadischen **Druck der Berliner Genossen** stehe. Freilich wir verfolgen jede Stimmung in der Partei. Das ist unsere verfluchte Pflicht und Schuldigkeit. (Sehr richtig!) Und gerade die Berliner Genossen sind alte, erfahrene Kämpfer, und sie haben jetzt gerade schwere Kämpfe mit den Lokalisten, die noch durch die **Hetzereien der bürgerlichen Presse** vermehrt werden. Ich gehe auf andere Anklagen nicht ein. **Legien** hat gestern eine Rede gehalten, die fast ganz polemisch gegen den Jenaer Massenstreik war. Ich fragte auch, wie steht denn sein Antrag damit im Einklang? (Sehr richtig!) Wenn nicht die anderen Gewerkschaftsführer anders gesprochen hätten, wäre eine Einigung sehr erschwert worden. Allerdings war der Schluß seiner Rede wieder erfreulich.

In **Jena** schien es, als stehe **der Kölner Beschluß** im **schärfsten Gegensatz** zur **Jenaer Massenstreiksresolution.** Nachdem aber nun die Gewerkschaftsführer dargelegt haben, daß nach ihrer Interpretation ein **Widerspruch nicht besteht,** hat der **Parteitag** nicht die geringste Ursache das zu verneinen. Der **Rigoroseste unter uns hat keinen Anlaß gegen diesen Antrag** zu stimmen. Es ist ein ungeheurer **moralischer Gewinn,** wenn in dieser Richtung zwischen **Partei und Gewerkschaft Friede** herrscht, wenn der Kölner Streit begraben wird. (Lebhafter Beifall.) Die **Festlegung Kautskys** wäre eine der größten Unklugheiten. Ein Gefühl der Verbitterung und Zurücksetzung würde dadurch bei den Gewerkschaften erregt werden. (Sehr richtig!) **Bömelburg** und **Reichel** haben heute die **denkbar befriedigendsten Erklärungen** abgegeben. Würde man die Resolution Kautsky annehmen, so würde nichts an den bestehenden Verhältnissen geändert werden. (Beifall.) Für einen solchen Antrag sollte ein deutscher Parteitag keinen Finger hergeben. (Beifall.) Den **ersten Absatz Kautsky** wollen wir noch gelten lassen, den zweiten bitten wir aber als **Stein des Anstoßes** abzulehnen. Er würde unseren Beratungen einen bitteren Beigeschmack geben. (Zustimmung.)

Bebel weist dann die **Behauptung zurück,** daß seine Rede in **Jena eine Fanfare und gestern eine Chamade** war. In Jena gab ich unserem Arsenal eine neue wertvolle Waffe und konnte daher wohl **ins Feuer geraten.** Ein innerer Gegensatz besteht nicht.

Ich erkläre offen, daß die Gewerkschaften nicht Parteiinstitutionen sind. Aber die **Arbeiter müssen aufgeklärt werden,** daß sie **nicht nur Arbeiter, sondern auch Staatsbürger** sind und ihre vollen Rechte **nur durch Anschluß an die Sozialdemokratie** wahren können. (Zustimmung.) Nach und nach werden dann alle Arbeiter Sozialdemokraten werden. (Sehr richtig.) **Ihr sollt aber Arbeiter, die noch heute auf anderem, z. B. religiösem Standpunkte stehen, nicht vor den Kopf stoßen.** Ihr sollt **geschickt** sein. (Lebhafte Zustimmung.) Wir brauchen **nicht pessimistisch** zu sein. Wir haben noch **gewaltige Arbeit** zu leisten, ehe wir an einen Massenstreik mit Erfolg gehen könnten. Man darf mir **aus meiner Jenaer Resolution keinen Strick** drehen. **Der Ton meiner gestrigen Rede war wohl anders.** Aber **Inhalt** und **Gedanken** waren **dieselben.** Wir brauchen doch **nur die allgemeinen Richtlinien** für bestimmte Situationen angeben. Freilich ein Doktor der Philosophie kann das alles noch viel erweitern. (Heiterkeit.)

Zum Schlusse beschäftigt sich Bebel noch mit **Rosa Luxemburg** und anderen **Genossen,** die ein **begeisterndes Eintreten Bebels** für die **russischen Revolutionäre** vermißten. Ich habe das in der Hitze des Gefechts **vergessen.** Aber es ist doch **selbstverständlich,** daß wir, wenn **Deutschland es wagen sollte zu Gunsten Rußlands zu intervenieren, nicht Gewehr bei Fuß** stehen werden. Da muß man doch z. B. erst den Reichstag berufen. (Der **Zehngebote-Hoffmann** ruft: **Man macht auch ohne.**) **Bebel:** Wie ein **Abgeordneter so etwas Dummes sagen** kann, begreife ich nicht. (Sehr richtig.) Würde **Deutschland so etwas tun,** so wäre das **ein revolutionärer Akt,** der andere

revolutionäre Akte

nach sich ziehen würde. (Zustimmung.) Selbstverständlich wünscht unser **Staatsleiter** lieber heute als morgen die **russische Revolution zum Teufel,** man suchte sogar die **Bankwelt** zum Geldpumpen zu veranlassen, aber bis zur **Intervention** ist das noch ein **weiter Schritt.** In einem solchen Falle würden **wir mit Hilfe unserer internationalen Beziehungen schon Wandel schaffen.** Dasselbe gilt von einem **europäischen Kriege,** in den wir ja auch nicht mit Hurra! Hoch! gehen würden. Da lassen wir nicht mit uns reden. **Unsere Verpflichtungen gegen unsere proletarischen Freunde werden wir erfüllen.** Diese **Feststellung** wird **freudigen Widerhall im Auslande** erwecken. Stimmen Sie für meine Resolution mit dem Zusatz Legien. (Lebhafter Beifall.)

Der **Zehngebote-Hoffmann** will auf Grund eines Zwischenrufes persönlich etwas bemerken, Singer läßt ihn durch sein Glockenspiel nicht zu Worte kommen.

Singer: Ueber die Resolution wird **morgen früh abgestimmt** werden. (Bewegung.) Damit werden die **Verhandlungen vertagt.**

Heute **nachmittag** findet der **Parteiausflug** nach **Heidelberg** statt.

* * *

Rot-Heidelberg.

(Unb. Nachr. verb.) S. u. H. **Heidelberg,** 27. Sept.

Alt-Heidelberg die Feine mag heute ein erstauntes Gesicht gemacht haben. Die engen Straßen des lieblichen Neckarstädtchens, wo sonst der frohgemute Bursch mit seiner Käte und seinem Köter zu flanieren pflegt, erdröhnten heute vom Schritte der aus Mannheim anrückenden Arbeiterbataillone und statt des „Gaudeamus igitur" stieg die Marseillaise im „Perkeo", im „Ritter" und wie die anderen ehrenfesten Trinkstätten **Alt-Heidelbergs** sonst noch heißen mögen.

Der Parteitag hatte trotz der großen Retirade **Bebels** vor dem Massenstreik diesen in die Tat umgesetzt und „alle „Reder" standen still". Da glücklicherweise die Männer vom rollenden Rade sich der sozialistischen Massenstreikstheorie noch nicht zugewandt haben, so wurde der Ausflug nach Heidelberg nicht illusorisch gemacht durch den Stillstand der Eisenbahn, die heute dem Ansturm der „Generalstreiker" kaum gewachsen war.

Um halb 3 Uhr nachmittags setzte sich der Extrazug mit den „Genossen" vom Mannheimer Hauptbahnhof aus in Bewegung.

Echt demokratisch ließen sich alle, selbst die Parteimillionäre, in die bescheidenen Wagen dritter Güte pferchen. Nur die Reichstagsabgeordneten hatten sich in bessere Wagen absentiert. Alle, alle waren sie erschienen, die Delegierten aus dem Reiche und die Mannheimer Genossen mit Kind und Kegel. Nur die „bösen Buben" der Partei, Heinrich und Lily Braun, das Schmerzenskind Stampfer und manches andere enfant terible waren fern geblieben. Eine stattliche Zahl war es, die sich in dem Zuge drängte. Eingepfercht wie die Heringe vergnügte man sich doch nach Herzenslust. Aller Parteihader war vergessen und lächelnd schauten sich Genosse und Genossin ins Auge.

In einer verschwiegenen Ecke saßen Rosa **Luxemburg** und Genosse **Stadthagen,** als „schöner Arthur" bekannt. **Bebel** würdigte Röschen, seinen früheren Liebling, keines Blickes. Daß sogar sie ihn anzugreifen gewagt hatte, anläßlich seiner veränderten Stellung zum Massenstreik, das geht ihm doch arg wider den Strich.

Scherzend und plaudernd entstieg man dem Zuge und in willkürlich sich bildenden Gruppen stieg man zum Schloß hinan. Der Serpentinenweg machte manchem beleibten Genossen erhebliche Beschwerden. Oben teilte man die Schar in Kompagnien von 40 bis 50 Mann, über die man einen orts- und sachkundigen Führer setzte. So schlenderte man durch die Höfe und Gänge der ehrwürdigen Ruine. Befriedigt musterte man alle Sehenswürdigkeiten und schmunzelnd schaute Singer auf den wohlgerundeten Bauch des Heidelberger Fasses. Dann schrieb man Ansichtskarten „an Muttern" in erheblicher Menge. Besonderen Beifall erregte die rote Farbe des Sandsteins der Schloßfassade.

In der Zwischenzeit arrangierte mit vielem Geschick Genosse **Dreesbach** die üblichen **photographischen Aufnahmen** auf dem Schloßhofe vor dem Otto-Heinrich-Bau. Manch derbes Scherzwort fiel dabei, doch unter Genossen und Genossinnen nimmt man nichts an einem solchen Ton übel. — Andere lauschen den Klängen eines Musikchors, während wieder andere den Becher kreisen ließen. Das letzte Beispiel fand viele Nachahmung. Genosse Südekum unternahm in der Zwischenzeit eine Spritztour mit seinem Auto das Neckartal hinab. Es war ein gelungener Ausflug, daran ist nicht zu zweifeln, und um die Mitternachtsstunde war bei dem Festkommers in der Stadthalle keinerlei Differenz mehr zu spüren. Es war alles eitel Freude und Wonne — und morgen wird der Massenstreik begraben.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Frauenburg,** 28. Sept. (Tel.) **Zur Feier des 80. Geburtstages des Bischofs von Ermland Dr. Andreas Thiel,** sandte der **Kaiser** folgendes **Telegramm:**

„Empfangen Sie am heutigen Tage, an dem es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt ist, die Vollendung des 80. Lebensjahres zu feiern, meine **wärmsten Glückwünsche.** Möge das Bewußtsein, in Ihrem langen und arbeitsreichen Leben stets die Treue gegen Gott und Menschen bewahrt zu haben, Ihren Lebensabend verklären. Wie bisher, werde ich auch fernerhin Ihr Wirken und Wohlergehen mit ganz besonderem Interesse begleiten als Ihr wohlgeneigter und dankbarer König **Wilhelm I. R.**"

Namens der **Staatsregierung** brachte Oberpräsident von **Moltke Glückwünsche** dar, und **überreichte** den vom **Kaiser** verliehenen **Roten Adlerorden 1. Klasse.**

hd **Posen,** 27. Sept. (Tel.) Polnischen Blättern zufolge hat die **Behörde** dem **Rechtsanwalt Wyczynski** in Strasburg in Westpreußen das **Notariat abgenommen,** weil der Rechtsanwalt einen **Vertrag** betreffend den **Verkauf eines deutschen Gutes** an einen von **polnischer Seite vorgeschobenen Deutschen abgeschlossen** hatte. Der Rechtsanwalt soll hiervon Kenntnis gehabt und somit **bewußt zum Nachteil des Deutschtums** in dem **betreffenden** Verkauf **mitgewirkt** haben.

hd **Mainz,** 27. Sept. (Tel.) Der Landtagsabgeordnete **Wolf** hat der **Ständekammer** einen **Antrag** auf **anderweite Abschätzung der Weinberge** für die **Steuer-Deklaration** eingebracht. Er begründet denselben mit dem **schlechten Ausfall** der diesjährigen **Weinernte** in der rheinischen Gegend, deren **Minder-Erträgnisse** er auf **10 bis 12 Millionen Mark** angibt und der eine **vollständige Entwertung der Weinberge** herbeigeführt hat.

Spanien.

= **Madrid,** 27. Sept. Die **Morgenblätter** äußern ihr lebhaftes **Bedauern** über den **Abbruch** der **französisch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen;** sie erörtern die üblen Folgen eines Zollkrieges für Spanien. „Imparcial" sagt, Frankreich werde dabei viel, **Spanien aber mehr** verlieren. Der Bruch mit **Frankreich** bedeute **den Bruch** mit Europa. Es sei nunmehr klar erwiesen, daß die zweite Kolonne des spanischen Hochschutztarifs keine Basis für Handelsverträge darstellen könne.

Serbien.

= **Belgrad,** 28. Sept. (Tel.) Gestern wurde hier die **erste Konferenz der neu ernannten serbischen Delegation** für **Handelsvertragsverhandlungen** mit den fremden Staaten, ausgenommen Oesterreich-Ungarn, **abgehalten.** Die Verhandlungen selbst sollen nächste Woche beginnen.

= **Belgrad,** 27. Sept. Die Zeitung „Prawda" behauptet, die **Antwortnote Oesterreich-Ungarns** sei in Belgrad eingetroffen. Die Uebergabe an die serbische Regierung dürfte morgen, die **amtliche Verkündung des Zollkriegs mit Oesterreich-Ungarn** übermorgen erfolgen. Gerüchtweise verlautet, der Minister des Innern, **Protetsch,** und der **Präsident** der Skupschtina, **Stanojewitsch,** hätten den Auftrag, demnächst in **Cettinje** mit dem dortigen Hof **geheime Beratungen** zu pflegen. Das **Gerücht,** die Regierung wolle bei der **Firma Schneider in Creuzot plötzlich Kanonen bestellen,** um damit diese **Frage** vor dem Zusammentritt der Skupschtina von der Tagesordnung zu ziehen, entbehrt bisher der Bestätigung, findet jedoch Glauben. Mn. Ztg.

Amerika.

= **Newyork,** 27. Sept. Der demokratische Kandidat für den Newyorker Gouverneurposten, **Hearst,** ist in seinem **Programm** weniger scharf als erwartet wurde. Er sucht augenscheinlich die **Unterstützung** der **weniger extrem** denkenden **Demokraten** zu gewinnen; indessen sind „Times", „Evening Post", „World", „Staatszeitung" gegen ihn, welche sämtlich sonst demokratisch sind. **Hearsts Nomination** erfolgte mit **bedeutender Mehrheit.** Frkf. Ztg.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 17. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann und Kirchengemeinderat Albert Gradmann in Konstanz das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Durch Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern vom 17. September d. J. wurde der mit der Versehung der Stelle eines Verbandsinspektors beim badischen Viehversicherungsverbande betraute Tierarzt Franz Mayer als Bezirkstierarzt etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 21. September 1906 wird Forstassessor Louis, zurzeit beurlaubt, nach Konstanz versetzt und dem Forstamt daselbst als 2. Beamter zugewiesen.

Mit Entschließung Großh. Oberschulrats vom 24. September d. J. wurde dem Hauptlehrer und Musiklehrerkandidaten Otto Hübner an der Volksschule in Pforzheim die etatmäßige Amtsstelle eines Musiklehrers an der Oberrealschule daselbst übertragen.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Weinlig, Baurat, Militär-Bauinsp. in Freiburg i. B., unter Uebertragung der Geschäfte eines Intend. und Baurats zur Intend. des 8. Armeekorps, **Breisig,** Militär-Bauinsp. in Neuhammer a. Qu., in die Vorstandsstelle des Militär-Bauamts Freiburg i. B., zum 1. September 1906 versetzt. **Becker,** Garn.-Verwalt.-Inspektor in Beeskow nach Mülheim i. B. versetzt.

Rasner, Kaserneninspektor in Karlsruhe, nach **Wesel** versetzt.

Personalveränderungen
im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe

Ernannt zum Postassistenten: der Telegraphenassistent Joseph Häusler in Heidelberg.

Versetzt: die Postsekretäre: Friedrich Licht von Karlsruhe nach Metz, Wilhelm Mayer von Pforzheim nach Düsseldorf; die Postassistenten: Wilhelm Aßmus von Mannheim nach Achern, Karl Auchter von Heidelberg nach Philippsburg, Wilhelm Booz von Mannheim nach Karlsruhe, Anton Diehm von Mannheim nach Kappelrodeck, Ludwig Fees von Griesbach nach Heidelberg, Johann Gebhard von Mannheim nach Wimpfen, Ludwig Hellinger von Mannheim nach Baden-Baden, Karl Kaiser von Neufreistett nach Rheinbischofsheim, Hermann Keim von Oberscheffleng nach Mannheim, Anton Martin von Mannheim nach Karlsruhe, Hermann Müller von Schriesheim nach Haßmersheim, Joseph Wiber von Rastatt nach Pforzheim.

In den Ruhestand tritt die Telegraphengehilfin Emilie Angstmann in Mannheim.

Freiwillig ausgeschieden der Telegraphengehilfe Heinrich Zimmermann in Mannheim.

Badische Chronik.

♁ **Karlsruhe,** 27. Sept. In der heutigen Sitzung des **Engeren Ausschusses** der **nationalliberalen Partei,** welche im

„Wenn wir Toten erwachen."

Zur Aufführung von Ibsens dramatischem „Epilog" am Großh. Hoftheater zu Karlsruhe am 29. September.

I.

A. H. **Karlsruhe,** 28. Sept. Anfang Mai des Jahres 1900 war es, als das Mannheimer Hoftheater unter Führung seines Intendanten Dr. Bassermann in einem der damaligen vielgeschätzten Tausch-Ensemblegastspiele dem Karlsruher Publikum zum ersten Male eine Aufführung des noch neuen Ibsenschen Dramas „Wenn wir Toten erwachen" bescherte. Die Kritik hat das dazumal dankbar anzuerkennen gewußt. Denn es ist kein geringes Unterfangen, das bis zum Rande mit symbolischen Andeutungen angefüllte Werk mit dem Lebensblut der Bühne erfüllt, festen Schrittes durch die „hörbare Stille" gehen zu lassen, ohne doch die eigensame Stimmung des Ganzen zu schädigen. Dazu ist unbedingt nötig, daß der Zuschauer sich klar macht, daß Ibsen auch da, wo er geradezu symbolische Wirrnisse schafft, dennoch Wert darauf legt, daß die äußeren Geschehnisse seiner Dramen sich selbständig und folgerichtig entwickeln; daß es ihm als Bühnendichter auf diese reine Bühnenwirkung ankommt, ankommen muß und daß der symbolisierende Dichter dann außerdem daneben gleichsam eine Schöpfung für sich schafft. Eine Schöpfung, an welcher diejenigen ruhig und unbeirrt vorübergehen können, die bereit sind, sich an den Vorgängen der Bühne genügen zu lassen und die dagegen den, der grüblerisch gern dem Grübler nachgehen möchte, wenn er nicht sehr auf der Hut ist, nur zu leicht in einen gleißenden Irrgarten führen kann. Auch der Ibsen-Deuter soll immer die einfachste Erklärung für die beste halten. Heute möge die Inhaltsangabe die Einführung in das Drama erleichtern.

Der Bildhauer Professor Arnold Rubek ist im Zwiespalt mit sich selbst und seiner Kunst. Aus der Ferne hat es ihn in die Heimat getrieben, und nun, wo er dort ist, lastet die Stille und Kleinlichkeit der Verhältnisse auf ihm. Und auch seine Gattin ist unzufrieden. Nicht daß sie den Gedankenflug des Mannes teilt, sondern im Gegenteil, ihre instinktiv-sinnliche Natur verlangt nach Erdenfreuden. Sie begehrt einen frischkräftigen Mann, keinen spintisierenden Krittler. Und früher war doch Rubek auch anders, damals, als ihn sein Meisterwerk, „der Auferstehungstag", berühmt gemacht. Jetzt macht er nur noch hie und da Portraitbüsten. Aber das sind gar keine eigentlichen Portraitbüsten, so belehrt er die Frau. „Es liegt etwas Verdächtiges, etwas Verstecktes in und hinter diesen Büsten — etwas Heimliches, was die Leute nicht sehen können. Nur ich kann es sehen. Und das macht mir innerlich solch ein Vergnügen. — Von außen zeigen sie jene „frappante Aehnlichkeit", wie man es nennt, und wovor die Leute mit offenem Munde dastehen und staunen, — aber in ihrem tiefsten Grunde sind es rechtschaffene Pferdefratzen und störrische Eselsschnuten und hängohrige niedrigstirnige Hundeschädel und gemästete Schweinsköpfe — und blöde, brutale Ochsenkonterfei's sind auch darunter." Aber diese Büsten werden Rubek mit Gold aufgewogen. Frau Rubek jedoch läßt es nicht. Sie will, daß er sein Versprechen wahr mache und ihr die Herrlichkeiten der Welt zeige, die er ihr einst versprach. Es sind andere Genüsse, als der Bildhauer sie versteht.

Das zeigt sich bald, als der robuste Bärenjäger und Gutsbesitzer Ulfheim in dem kleinen Bade erscheint, wo die Ehegatten Aufenthalt nahmen. Das Ursprüngliche, Urkräftige, Brutal-Wilde an ihm ist es, was alle kaum mehr schlummernden Triebe Frau Maja's aufreizt und sie in die Arme des Bärentöters führt, an dem selbst das Häßliche sie anzieht. Und der Professor läßt sie ihre Wege gehen.

Auch er hat ein anderes Wesen gefunden, an das seine Seele tausend Fesseln anschmieden. Eine geheimnisvolle Dame, Irene, die stets von ihrer Diakonissin verfolgt ist. Denn bis vor Kurzem war Irene noch als geisteskrank interniert. Und bald will es scheinen, als ob ihr Irrsinn nur ruhigere Formen angenommen. In dieser Irene sieht Rubek zu seinem freudigen Staunen Diejenige wieder, die einstmals ihren hüllenlosen jungfräulichen Leib seiner Kunst lieh, als er die Statue des „Auferstehungstags" formte, das Wesen, das damals zu seinem Kunstideal ward, bei dem er immer neuen Ansporn zu höherem Schaffen fand. Nun gesteht Irene, warum sie vor 5 Jahren so plötzlich von ihm verschwand. Als sie in nackter Schönheit Rubeks Kunst entflammt, da hatte der Künstler sie dabei in Reinheit geachtet, um nicht selbst sein Ideal zu beflecken. In ihr aber war die Leidenschaft zu Rubek erwacht und sie empfand es zugleich als schmachvolle Demütigung, daß ihn ihre Schönheit nicht in ihre Arme trieb. Und doch hätte sie ihn getötet, wenn es dazu gekommen, und doch begehrte es in dem Künstler nach dem Weibe und nur im Kampf mit sich selbst stellte er die Heiligkeit der Kunst voran. **Irene aber hat die Empfindung, daß dieser Mann** ihre Seele geraubt. Da ist es über sie gekommen, daß das Leben in ihr starb, daß sie „eine Tote" ward. **Rubek aber gesteht ihr, daß,** nachdem sie von ihm gegangen, ihm die alte Auffassung der Idealgestalt des „Auferstehungstags" nicht mehr gefallen wollte. Er begann „hinzuzudichten", was er in der Welt sah: Männer und Weiber mit heimlichen Tiergesichtern. Und die Idealgestalt kam immer mehr in den Hintergrund und der Schimmer verklärender Freude auf ihrem Antlitz ward von ihm gedämpft, — es ist das Leben, wie es der Dichter sieht, der seine eigene Person als einen schuldbeladenen Mann zu der Gruppe hinzufügte, den Reue über ein verlorenes Leben quält. Und wie Rubek dies jetzt Irene, der Irren oder Halbirren, erzählt, da hat diese das Gefühl, als müsse sie den Mann töten, der so nun ihr Bild, ihr gemeinsames „Kind" entweihte. Aber in diesem Manne ist zugleich etwas Wunderbares vorgegangen. Er hat erkannt, was ihm gefehlt hat in den letzten Jahren und was ihn in der Kunst wie ihm Leben verzweifeln ließ: es war der Verlust der alten Verkörperung seines Ideals. Und ihn drängt es, nachzuholen das Glück aller Sinne, das der Mensch und Mann in ihm einst seiner Kunst geopfert. Und Irene: „Was unwiederbringlich dahin ist, sehen wir erst, wenn wir Toten erwachen .... Wir sehen, daß wir niemals gelebt haben .... Dein junges, auferstandenes Weib sieht das ganze Leben auf der Leichenstreu liegen." Prof. Rubek nimmt sie ungestüm in seine Arme: „So wollen wir beiden Toten ein einziges Mal das Leben bis auf die Neige kosten — bevor wir in unsere Gräber zurückkehren."

Und nun erwacht auch in Irene die Tote. Und von Leidenschaft hingerissen, ist sie bereit, mit Rubek durch den unheildrohenden Nebel hindurch auf den Gipfel des Berges zu steigen, empor zum Licht und zu all' der strahlenden Herrlichkeit — auf den Berg der Verheißung, da droben das Hochzeitsfest zu feiern. Hand in Hand steigen die Beiden über das Schneefeld und verschwinden in den niedrig ziehenden Wolken. Da donnert eine Lawine und begräbt sie unter sich, während gerade die mit ihrem Bärenführer zu willigfroher Hingebung frühzeitig zu Tal gestiegene Frau Rubek ihr übermütig Lied singt. Wie in dem früheren großartigen Werke Ibsens, „Brand", der Held gleichfalls von einer Lawine niedergerissen wird und eine Stimme dazu vernehmbar wird: „Er ist deus caritatis!" so schließt die hier zum ersten Male hörbare Stimme der Diakonissin und Wärterin Irenes das Stück mit den Worten: **„Pax vobiscum!"**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hotel „Friedrichshof" hierselbst stattfand, wurde nahegelegt, den Parteitag in Goslar möglichst zahlreich zu besuchen. Es könne dort, unter Anerkennung der schwierigen Lage der Reichstagsfraktion in der Fahrkartensteuer, doch die im Volke herrschende Mißstimmung gegen dieselbe zum Ausdruck gebracht werden. Es wurden auch sonst die schwebenden politischen Fragen berührt. Die Erörterungen über die allgemeine politische Lage ergaben eine erfreuliche Uebereinstimmung mit den Zielen der Partei. Es wurden sodann noch Fragen organisatorischer Natur besprochen und beschlossen, daß noch in diesem Jahre eine Landesversammlung stattfinden soll.

= **Karlsruhe**, 28. Sept. Das Königliche **Generalkommando** des 14. Armeekorps hat an das **Großh. Ministerium des Innern** aus Anlaß der diesjährigen **Herbstübungen** das nachstehende **Schreiben** gerichtet:

Karlsruhe, den 21. Sept. 1906.

Dem Großherzoglichen Ministerium des Innern beehre ich mich sehr ergebendst mitzuteilen, daß die Truppen des 14. Armeekorps während der diesjährigen Manöver **überall** in den Quartieren seitens der Bevölkerung **vortrefflich aufgenommen** worden sind, was von **Offizieren** und **Mannschaften dankbarst empfunden** worden ist.

Im Namen der mir unterstellten Truppen bitte ich daher sehr ergebenst, allen beteiligten Einwohnern meinen **verbindlichsten Dank** hierfür aussprechen zu wollen.

Ebenso bitte ich, meinen **Dank** den zur **Mitwirkung** berufenen **Staats-** und **Gemeindebehörden** für die gewährte Unterstützung bei der Bearbeitung und Ausführung der Einquartierung zu übermitteln.

Der kommandierende General: gez. v. Bock.

+ **Karlsruhe**, 27. Sept. Der Großherzog hat mit Staatsministerial-Entschließung vom 3. September genehmigt, daß die Gemarkungsgrenze zwischen den Ortsgemeinden Kollnau und Kohlenbach behufs Vereinigung der beiden Gemeinden zu einer einfachen Gemeinde nach Maßgabe der hierüber getroffenen Vereinbarungen mit Wirkung vom 1. Januar 1907 aufgehoben werde.

⊙ **Mannheim**, 27. Sept. Die Vorbereitungen zu der Kundgebung der katholischen Pfalz am Sonntag, 7. Oktober d. J., im Nibelungensaale des Rosengartens sind nunmehr beendigt. Reichstagsabgeordneter Itscher-Frankfurt a. M. wird sprechen über: „Die politischen und sozialen Aufgaben der Katholiken im Staatsleben" und als zweiter Redner ist Kanonikus Professor Dr. Meyenburg-Luzern gewonnen; er wird sprechen über: „Die Stellung der katholischen Kirche zur Kultur".

* **Mannheim**, 28. Sept. Ein jugendlicher **Mansardendieb** ist von einem Kriminalschutzmann in flagranti erwischt worden. Es ist ein 19 Jahre alter junger Mann namens Gresser, der bereits 60 **Mansardendiebstähle** eingestanden hat. Man glaubt in dem Burschen den seit langer Zeit gesuchten Mansardendieb erwischt zu haben.

* **Heidelberg**, 27. Sept. Die Leiche des am Dienstag morgen auf einer Bank am Neckarstaden aufgefundenen Mannes wurde als diejenige des Karl **Woerbach** aus der Mosbacher Gegend erkannt.

K. **Mosbach**, 27. Sept. Gestern hatten wir 2 **Grad Kälte**. Durch den Frost sind nicht nur alle zarteren Gewächse erfroren, sondern es haben auch die härteren Pflanzen stark gelitten. Der Frost kam um 14 Tage bis 3 Wochen zu früh. — Die **Kartoffelernte** fällt in hiesiger Gegend im allgemeinen gering aus; vielfach wird nur ein Drittel des vorjährigen Erträgnisses erzielt.

Ib Oberlauda, 27. Sept. Herr Dekan Joseph **Barth**, welcher im vergangenen Jahre sein **40jähriges Priesterjubiläum** feiern konnte, ist gestern im 67. Lebensjahre gestorben.

* **Dinglingen** (A. Lahr), 27. Sept. Am Dienstag abend schoß aus Unvorsichtigkeit ein Metzgerbursche auf die 21 Jahre alte Sophie Manzer, die mit einem anderen Mädchen sich mit dem Burschen unterhielt. Dieser hatte ein **Tesching** von der Wand genommen, dieses, da er es für ungeladen hielt, auf die beiden Mädchen im **Scherz angelegt** und abgedrückt. Ein Arzt stellte fest, daß das **linke Auge** der Manzer, in welches der Schuß gedrungen ist, **verloren** sein dürfte.

■ **Tiengen** (A. Freiburg), 27. Sept. Bei der **Bürgermeisterwahl** wurde der bisherige Bürgermeister Karl **Haßler** wiedergewählt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe. 28. September.

▯ **Ihre Kgl. Hoh. die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg** reiste gestern abend 8.15 Uhr von Genf nach Frankfurt a. M. hier durch.

= **Die Kaisermanöver** im nächsten Jahre finden, wie von autoritativer Seite mitgeteilt wird, zwischen dem 13., 14. und 15. Armeekorps statt.

‡ **Die 8. Wanderversammlung des badischen Stenotachygraphen-Verbandes** fand am letzten Sonntag hier statt. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Erschienenen durch den 1. Vorsitzenden, wurde von demselben der Jahresbericht erstattet. Hieraus ist zu entnehmen, daß auch in dem abgelaufenen Verbandsjahr wieder Fortschritte zu verzeichnen waren. Der Kassenbericht ergab einen Umsatz von 600 M. Von den zur Beratung gestandenen Anträgen wäre besonders der vom Verbandsvorsitzenden gestellte, zu erwähnen. Die Wanderversammlung möge die vom allgem. deutschen Stenotachygraphen-Verbande herausgegebene Zeitschrift ab 1. Januar 1907 als Verbandsorgan bestimmen. Der Antrag wurde, da die erforderliche ¾-Mehrheit der Stimmen nicht zusammen kam, abgelehnt. Zum 1. Verbandsvorsitzenden wählte die Wanderversammlung wiederum Buchhalter Karl **Hefft** in Karlsruhe, von welchem auch das Unterrichtsbureau geleitet wird. Als Ort der nächsten Tagung wurde **Mannheim** bestimmt. Am Nachmittag erfolgte durch Mitglieder des bad. Stenotachygraphen-Verbandes die stenographische Aufnahme eines von Herrn Pfarrer **Gräbener** in der Versammlung des bad. Landesvereins für Bienenzucht gehaltenen Vortrags über das Thema: „Welche bienenwirtschaftliche Errungenschaften kann auch der kleine Imker mit Vorteil verwenden", auf Wunsch des Vortragenden. Es wurde auch hierdurch die praktische Leistungsfähigkeit und Brauchbarkeit des Systems Stenotachygraphie bewiesen. Am Abend versammelten sich die Jünger der Schnellschreibekunst zu einer Abendunterhaltung, während welcher auch die Preise an die Sieger der am Vormittag in 6 Abteilungen mit einer Silbenzahl von 50 bis 300 pro Minute abgehaltenen Wettschreiben zur Verteilung gelangten. Den Abschluß der Wanderversammlung bildete ein am Montag unternommener Ausflug nach Heidelberg, zu welchem auch der bei dem sozialdemokratischen Parteitag in Mannheim als Journalist tätige Parlamentsstenograph **Dahms**-Berlin erschien.

)=(**Im Stadtgarten** konzertiert heute nachmittag 4 Uhr die Kapelle des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Otto Schotte. (Siehe Inserat.)

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 27. September 1906.

Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** haben dem **Oberbürgermeister** wiederholt in gnädigster und herzlichster Weise ausgesprochen, wie sehr sie durch die **Veranstaltungen der Stadtgemeinde** und die **Kundgebungen** der **Bürgerschaft** anläßlich der rückliegenden **Festlichkeiten gerührt und erfreut** worden seien. Der **Oberbürgermeister** erhielt den **Auftrag**, den Mitgliedern der **Gemeindeverwaltung**, allen **denjenigen**, die bei den **Festveranstaltungen mitgewirkt** haben, sowie der **ganzen Bürgerschaft** den **tiefgefühlten Dank** der **Großherzoglichen Herrschaften** zu vermitteln. Diesem Auftrag soll durch Aufnahme des Obigen in den öffentlichen Sitzungsbericht des Stadtrats entsprochen werden.

Im Verlauf der Sitzung verlas der Vorsitzende noch fernst ein **Schreiben** des Großherzoglichen **Geheimen Kabinetts**, nach welchem Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin die Mitglieder des Stadtrats** nächsten **Sonntag 12 Uhr in Audienz** empfangen werden, um ihnen auch **persönlich** für die **Veranstaltungen** der **Stadtgemeinde zu danken**. Die Mitglieder des Stadtrats nehmen mit großer Freude hiervon Kenntnis.

Unterm 25. d. M. ist dem **Stadtrat** folgendes **Schreiben** der **Generalintendanz** der Großherzoglichen **Zivilliste** zugekommen:

„Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hegen den Wunsch, in dankbarer **Anerkennung** der **hervorragenden Leistungen** der **städtischen Verwaltung** während der nun vergangenen **Festtage** die **Mitglieder** des **Stadtrats**, des **Stadtverordnetenkollegiums** und die **städtischen Beamten** nebst **Angehörigen** zur morgigen **Theatervorstellung**, die Höchstsie besuchen werden, **einzuladen**. Demgemäß übersenden wir hiermit eine Anzahl Eintrittskarten mit der Bitte um Verteilung."

Der **Stadtrat** hat die **Karten** in der gewünschten Weise zur **Verteilung** gebracht und bittet die **Großherzogliche Generalintendanz**, Ihren Königlichen Hoheiten dem **Großherzog** und der **Großherzogin** für diese außerordentlich gnädige **Aufmerksamkeit**, durch welche alle Beteiligten in so **hohem Maße erfreut** wurden, den **innigsten, ehrfurchtsvollsten Dank** vermitteln zu wollen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** hat auf die **Bitte** des **Stadtrats** gnädigst **genehmigt**, daß für die Schüler und **Schülerinnen** der **oberen Klassen** der hiesigen **Volksschulen** eine **Aufführung von Schillers „Tell"** am 27. d. M. veranstaltet und daß der Eintrittspreis auf 50 ₰ für die Person ermäßigt werde. Der Stadtrat spricht auch hiefür herzlichsten ehrfurchtsvollsten **Dank** aus und übernimmt die Eintrittsgelder im Gesamtbetrage von 762 Mark auf den aus den Erträgnissen der vorjährigen Schillerfeier gebildeten Fonds.

Den **Schülern** der **höheren hiesigen Lehranstalten** und der beiden **obersten Klassen** der Volksschule wurde vom Stadtrat der **Besuch** der **Landwirtschafts-Ausstellung** am 24. d. M. — unter Führung der Anstaltslehrer — zum ermäßigten Eintrittspreis von 20 ₰ für die Person gestattet.

Dem **Fahrpersonal** der **städtischen Straßenbahn**, das während der vergangenen Festtage zur Bewältigung des Verkehrs außerordentlich stark in Anspruch genommen war, werden **besondere Vergütungen** im Gesamtbetrage von 996 Mark bewilligt.

Herr Stadtverordneter **Willi** hat an den **Oberbürgermeister** unterm 11. d. M. das nachstehende **Schreiben** gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Unter Bezugnahme auf Ihr geschätztes Schreiben vom 18. August d. J. gestatte ich mir, Ihnen folgendes zu **erwidern**:

„Zunächst muß ich bis auf weiteres ablehnen, den Namen des **Arbeiters** zu nennen, dem auf dem Rathaus **die Entlassung angedroht wurde, falls er die Tätigkeit für die gewerkschaftliche Organisation fortsetze**. Dagegen ist von Ihrer Seite, Herr Oberbürgermeister, der Einwand erhoben, daß dies Verschweigen des Namens unverständlich sei. Mein Verhalten ist kurz dadurch zu erklären, daß ich **eben unter keinen Umständen** die **Hand dazu bieten** will, einen **Arbeiter zu maßregeln**. Es ist nicht das erstemal, daß Arbeiter, die **für die gewerkschaftliche Organisation** der städtischen Arbeiter tätig waren, aus städtischen Betrieben hinausgemaßregelt wurden. **Es ist auch nicht das erstemal**, daß die Organisation der städtischen Arbeiter zu zerstören versucht wurde. Wenn ich also mit der Nennung von Namen vorsichtig bin, so wird man das verstehen können angesichts der Erfahrungen auf diesem Gebiete.

Um aber trotzdem, d. h. **ohne daß ich den Namen des betreffenden Arbeiters nenne**, dem Herrn **Oberbürgermeister** eine **Untersuchung** der Sache zu **ermöglichen**, teile ich mit, daß Herr **Inspektor Blum-Neff** es war, der die betreffende **Unterredung** geführt hat. Ich denke, Herr Inspektor Blum-Neff wird wissen, wen er zu sich geladen hat und er wird ja auch wissen, was er gesagt hat. Ich habe **trotz Ihres Schreibens** die Ueberzeugung, daß ich **nicht angelogen** worden bin. Wird mir der **Beweis** erbracht, daß dies **dennoch der Fall**, dann werde ich **nicht anstehen**, die aus diesem Vorkommnis erhobenen **Anklagen zurückzunehmen**. Einstweilen liegt dazu für mich **nicht der mindeste Anlaß** vor. Ich habe den betreffenden **Arbeiter als einen ruhigen und aufrichtigen Menschen** kennen gelernt, er hält auch heute noch die mir gemachten Mitteilungen **aufrecht** und **bestreitet** ganz entschieden, daß er, wie das in Ihrem Schreiben, Herr Oberbürgermeister, behauptet wird, aus dem **Verband** habe **austreten** wollen, weil er den **Zwang** oder die übermäßige **zeitliche** und **geldliche Inanspruchnahme** satt hatte, er behauptet nach wie vor, **nur aus dem Grunde** seine **Posten** im **Verbande niedergelegt** und seinen Austritt erklärt zu haben, weil **ihm** aus seiner **Tätigkeit** für die **Organisation** ein **Vorwurf** gemacht und ihm bedeutet wurde, was er zu gewärtigen hat, wenn er so weiter mache.

Den Vorwurf der **Fahrlässigkeit** im vorliegenden **Falle** weise ich mit Entschiedenheit **zurück**. Die **Fälle**, in denen mit und ohne **Erfolg** die **Organisation** der städtischen Arbeiter zu **unterdrücken** versucht wurde, sind zu **zahlreich**, als daß man Anlaß hätte, an weiteren derartigen Nachrichten zu **zweifeln**. Das Material, das mir in dieser Hinsicht zur Verfügung steht, ist weder windig, noch nichtig. Oder kann etwa bestritten werden, daß den im **Rheinhafen** beschäftigten **Arbeitern verboten** wurde, ihrer **Organisation** anzugehören? Ist es etwa unwahr, daß ein gleiches Verbot auch vom städtischen **Straßenbahnamt** erlassen wurde? Ist es etwa unwahr, daß der frühere Vorsitzende der hiesigen **Filiale des Gemeindearbeiter-Verbandes** wegen seiner Tätigkeit im Interesse des Verbandes **gekündigt** wurde? Soll etwa bestritten werden, daß schon zweimal am hiesigen Platze die **Organisation der städtischen Arbeiter** der Furcht vor Maßregelungen zum Opfer fiel? Angesichts solcher Tatsachen kann ich den **Vorwurf**, mit **windigem und nichtigem Material** vorgegangen zu sein, in aller Gelassenheit **zurückweisen** und **habe nicht notwendig, meine Sache in dem gereizten Ton zu verteidigen**, der das **Schreiben** des Herrn **Oberbürgermeisters** auszeichnet und der sonst im Verkehr unter den Angehörigen der städtischen Kollegien **nicht der übliche** ist.

Die in Ihrem Schreiben aufgestellte **Behauptung**, es **stehe den städtischen Arbeitern frei**, ob und welchen **Vereinigungen** sie sich anschließen wollen, **entspricht nicht den Tatsachen**; es wird diese Behauptung schon durch die verschiedenen **ausdrücklichen Verbote gegen die gewerkschaftliche Organisation widerlegt**; selbst wenn man **zugeben** will, daß eine solche **Freiheit der Entschließung Ihren Wünschen, Herr Oberbürgermeister, entspricht**, so ist **nicht zu übersehen, daß der Kampf** gegen die **Organisation** vornehmlich von **einzelnen Betriebsleitungen** und von **einzelnen Beamten geführt** wird. Da die erlassenen **Verbote aber nicht** ohne **Wissen** und **Willen** der **Stadtverwaltung** erfolgt sind, so ist man berechtigt, anzunehmen, daß auch der in meinem früheren Schreiben erwähnte versteckte **Kampf gegen die Organisation die Billigung der städtischen Behörden** hat. Meine **Ermahnungen**, den **Arbeitern das Koalitionsrecht nicht illusorisch** zu machen, sind **keineswegs gegenstandslos**, sondern in den tatsächlichen **Verhältnissen** nur zu sehr **begründet**. Warum hört man denn ähnliche Klagen wie von hier **nicht von Mannheim, nicht** von Pforzheim, nicht von Stuttgart usw.?

So lange eben **tatsächlich von den Organen der städtischen Verwaltung die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter bekämpft** wird, so lange werden auch die **Anklagen nicht verschwinden**; so lange Stadtbehörde nicht den städtischen Arbeitern **freies Koalitionsrecht** gewährt, so lange wird der **Kampf** um dieses Recht nicht aufhören. **Es wäre Verrat** an der Sache **der Arbeiterschaft**, Verrat an den **Interessen der bei der Stadt** beschäftigten **Arbeiter**, würde man **anders handeln**. Die **Andeutung** im Schreiben des Herrn **Oberbürgermeisters, die Freiheit sei von ganz anderer Seite bedroht**, als von den **Organen der Gemeinde, läßt mich kühl**. Ich bin mir **nicht bewußt**, jemals durch **Zwang oder Drohung zum Eintritt in die Organisation** veranlaßt zu haben, die gewerkschaftlichen Organisationen können solcher Mittel füglich entbehren, ihr Wirken im Interesse der Arbeiter, das von allen objektiv Urteilenden anerkannt wird, ist das beste Agitationsmittel für sie; demgegenüber

Theater, Kunst und Wissenschaft.

× **Mannheim**, 28. Septbr. Heute, am 100jährigen Todestage des Intendanten Freiherrn Wolfgang Heribert von Dalberg war an dessen Grabmal auf dem hiesigen Friedhof ein prachtvoller Lorbeerkranz mit weißseidener Schleife und Goldfranzen niedergelegt. Die Schleife trug folgende Inschrift in Gold: „Das Großherzogl. Hof- und National-Theater Mannheim dem großen Ahnherrn seiner Kunst Freiherrn von Dalberg, gest. 27. September 1806".

⊻ **Mannheim**, 28. Sept. Von **Karl Hagemann**, dem neuen Intendanten des Mannheimer Hoftheaters, erscheint binnen kurzem bei Schuster u. Loeffler, Berlin ein neues Buch. Es heißt **Dialoge zur Kunst und Kultur**. Hagemann zeigt sich hier von einer neuen Seite, er kommt als Plauderer, der in feinziselierter Sprache belehrend und amüsant reizvolle Beiträge zur künstlerischen Kultur spendet. Das köstliche neue Buch wird den vielen Freunden des Verfassers der „Modernen Bühnenkunst" sehr willkommen sein.

hd **Berlin**, 27. Sept. Zum **zweiten Direktor** im **preußischen Staatsarchiv** ist als Nachfolger des verstorbenen Geheimrat Dr. **Sattler** der bisherige geheime Staats-Archivar Dr. **Paul Bailleu** ernannt worden.

= **Bremen**, 27. Sept. In dem Wettbewerb um **den Entwurf** für das Franzius-Denkmal erhielt Professor Billing den ersten Preis. (Franzius war der Erbauer des Bremer Freihafens. D. Red.)

hd **Lübeck**, 28. Sept (Tel.) Die **einzige Tochter** des Dichters **Emanuel Geibel, Frau Senator Dr. Fehling** ist **gestorben**. (Voss. Ztg.)

= **Aberdeen**, 27. Sept. (Tel.) Aus Anlaß ihrer Vierhundertjahrfeier hat die Universität an folgende auswärtige Gelehrte den Titel eines Ehrendoktors verliehen: Bulmerinc-Dorpat, Deißmann-Heidelberg, Smend-Straßburg, Auschütz-Bonn, Diels-Berlin, Goldziher-Budapest, Hamburger-Groningen, Hüppe-Prag, Kielhorn-Göttingen, Kobert-Rostock, Kostaneckki-Krakau, Liebreich-Berlin, Ostwald-Leipzig, Schipper-Wien, Trendelenburg-Leipzig.

Versammlungen und Kongresse.

* **Heidelberg**, 26. Sept. Auf der **Internationalen Konferenz für Krebsforschung** berichtete Geh. Rat Professor **Czerny** u. a. in ausführlicher und überaus interessanter Weise über **unerwartete Krebsheilungen**. Professor Czerny bemerkte zunächst, daß der Wegweiser, den man momentan geben könne, vorläufig noch in unbekanntes Land führe. **Spontane Heilungen des Krebses sind äußerst selten**, zumal die eine oder die andere Therapie im Laufe der Krankheit nahezu von jedem Patienten angewendet wird. Bei der Behandlung des Krebses sieht man jedoch manchmal **plötzliche Rückbildungen und Besserungen des Krebses**, die oft jahrelang anhalten. Mitteilungen über derartige Rückbildungsprozesse wären aufgrund größerer Erfahrungen äußerst wünschenswert, um Andeutungen zu erhalten, auf welchem Wege sich die Forschung bewegen soll. Czerny teilt aus eigener Erfahrung mehrere solcher Fälle mit. Die Erscheinung der **Rückbildung des Carcinoms** deutet darauf hin, daß sich im Laufe der Krankheit gewisse **Schutzstoffe** entwickeln, die das **Eintreten** der so sehr zu befürchtenden **Rezitive verhindern** und uns die **Hoffnung nicht gegenstandslos** erscheinen lassen, daß ein **Mittel gefunden** werden kann, um **Rückbildungen zu ermöglichen** und zu **begünstigen**. Bei vielen Fällen, welche nach den Operationen immer wieder rezitiv wurden, blieb die Rezitive plötzlich aus und wurde eine **lange Dauer der Heilung** erzielt. Das Sammeln von solchen Fällen ist daher von größtem Interesse für den Carcinomforscher, da Schutzwirkungen möglich sein müssen, wenn das Carcinom rückbildungsfähig ist. Ich bin der Ansicht, daß bei dem Krebse unbedingt **parasitäre** Verhältnisse mitwirken.

hd **Frankfurt a. M.**, 27. Sept. (Tel.) Die **Internationale Krebs-Konferenz vereinigte** gestern abend ihre **Teilnehmer** zu einem **Festmahl** im Hotel Fürstenhof. Geheimrat **Leyden**-Berlin brachte das **Hoch auf den Kaiser** aus. Geheimrat **Czerny-Heidelberg toastete** auf das **Großherzogpaar von Baden, Bashford**-London **toastete** auf **Heidelberg** und **Frankfurt, Dr. Cohn** brachte das **Hoch auf die Gäste** aus. Zum Schluß wünschte Geheimrat **Kirchner**-Berlin der **internationalen Konferenz Glück und Erfolg**.

Die geschäftlichen Verhandlungen der **Konferenz** wurden heute durch den Vorsitzenden Geheimrat v. **Leyden**-Berlin mit einem **Dank** namentlich gegen die **Teilnehmer** aus England, Frankreich und Oesterreich **geschlossen**. In seiner **Schlußrede** betonte Geheimrat Leyden, daß die Fortschritte in der **Erforschung der Krebskrankheit, die dem Tierexperiment** zu danken seien, zu der **Hoffnung berechtigten, daß es in** nicht zu langer Zeit **gelingen** werde, das **Uebel erfolgreich bekämpfen zu** können.

= **Wien**, 27. Sept. (Tel.) Heute vormittag wurde die **Schlußsitzung** des **Historikertags** abgehalten. Mittags wurden die Teilnehmer im **Rathaus empfangen**. Beim **Festmahl** brachte Bürgermeister Dr. **Lueger** ein **Hoch** auf **Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef** aus, worauf die Kapelle „Heil Dir im Siegerkranz" und die österreichische Hymne spielte. **Die nächstjährige Versammlung** findet in **Mannheim** statt.

Vermischtes.

= **Berlin**, 28. Sept. (Tel.) Dem „Lokalanzeiger" zufolge **verlangen die Berliner Elektrizitätswerke von der Stadt Berlin eine Konzessionsverlängerung um 30—50 Jahre unter der Begründung, daß der große Verbrauch von Elektrizität in den letzten Jahren eine erhebliche Vergrößerung der Werke nötig gemacht habe und die erforderlichen 40 Millionen Mark bis 1915 nicht amortisiert werden könnten.**

hd **Stettin**, 28. Sept. (Tel.) Der **Schnitter Glowinski** in **Krackow** in Pommern **erschlug nach einem Streit** mit einem **Arbeitskollegen** ein **Kind desselben** mit einem **Besenstiel** und **verletzte** ein **zweites schwer**. (Voss. Ztg.)

= **Braunschweig**, 27. Sept. (Tel.) Heute wurde hier der neue Eulenspiegel-Brunnen enthüllt und von Bürgermeister Meyer als Vertreter der Stadt Braunschweig übernommen.

= **Köln**, 27. Sept. Der Restaurateur Johann Faßbender ist unter Mitnahme der Kasse im Betrage von Mark 11000 eines in seinem Lokale tagenden Sparvereins, dem ausschließlich kleinere Handwerker angehören, flüchtig geworden. Ffk. Ztg.

= **Sprendlingen**, 27. Sept. Tel. Ein Automobil, das aus Darmstadt kam, stieß auf der Landstraße gegen einen Prellstein. Von den Insassen erlitt eine Dame infolge Sturzes aus dem Automobil schwere Kopfverletzungen. Ihr Begleiter und der Chauffeur blieben unverletzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wolle sich aber der Herr Oberbürgermeister die Tatsache vor Augen halten, daß Hunderte hiesiger städtischer Arbeiter nicht wagen, sich der gewerkschaftlichen Organisation anzuschließen, weil sie fürchten, um Arbeit und Brot zu kommen. Es ist darnach wohl unschwer, zu entscheiden, von wem aus die Freiheit bedroht ist.

Der Herr Oberbürgermeister hatte die Freundlichkeit, dafür zu sorgen, daß mein früheres Schreiben zusammen mit der Antwort des Herrn Oberbürgermeisters in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht wurde, noch bevor ich selbst das Antwortschreiben in Händen hatte. Ich habe nun dafür gesorgt, daß der Herr Oberbürgermeister mein Schreiben erhält, ohne daß die Presse vorher davon unterrichtet ist; ich hoffe dabei, daß der Herr Oberbürgermeister selbst dafür sorgt, daß auch meine Antwort in den Zeitungen zu finden ist, die den früheren Schriftwechsel veröffentlicht haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung! (gez.) Albert Willi."

Obigem gegenüber wird folgendes festgestellt:

1. Was den beanstandeten angeblich gereizten Ton in dem Schreiben des Oberbürgermeisters betrifft, so hat Herr Willi in öffentlicher Bürgerausschußsitzung gegen die Gemeindeverwaltung den Vorwurf erhoben, daß sie „die natürlichsten und notwendigsten Rechte der städtischen Arbeiter mit Füßen trete". Herr Willi hat also selber einen gereizten und groben Ton angeschlagen und könnte sich auch dann nicht beschweren, wenn ihm weit schärfer, als es geschehen ist, erwidert worden wäre.

2. Herr Inspektor Blum-Neff, ein Beamter, in dessen Zuverlässigkeit die Gemeindeverwaltung das höchste Vertrauen setzen darf, stellt entschieden in Abrede, jemals einen städtischen Arbeiter zum Austritt aus dem Gemeindearbeiterverband direkt oder indirekt aufgemuntert zu haben. Dagegen hat er allerdings einige Arbeiter zu sich rufen lassen, weil sie auf der Arbeitsstätte über ihre Vereinszugehörigkeit in heftigen Streit geraten waren. Ueber diesen Vorfall geben die beteiligten Arbeiter nachstehendes zu Protokoll:

„Wir wurden am 3. Juli d. Js. gemeinsam vor Herrn Tiefbauinspektor Blum-Neff bestellt, der uns eröffnete, daß beim Tiefbauamt eine Beschwerde des Vereins städtischer Tiefbauarbeiter eingelaufen sei, in der darüber geklagt werde, daß die Mitglieder dieses Vereins von einem Teil der städtischen Arbeiter, welche dem Verband der Gemeindearbeiter angehörten, während der Arbeitszeit wegen ihrer Vereinszugehörigkeit verfolgt und beleidigt würden. Diese Beschwerde nenne insbesondere den Verbandsvorstand Gleißle.

Der Herr Tiefbauinspektor rügte die Ungehörigkeit eines derartigen Verhaltens und äußerte sich dahin, daß es dem Tiefbauamt einerlei sei, ob seine Arbeiter einem Pfeifen- oder Athletenklub, ob sie dem Verein der städtischen Tiefbauarbeiter oder dem Verband der Gemeindearbeiter angehörten, wenn sie nur ihre Pflicht in Ruhe und Anstand erfüllten und sich nicht wegen ihrer verschiedenartigen Vereinsinteressen verfolgten. Es werde künftig seitens des Tiefbauamts darauf gesehen werden, daß derartige Verfolgungen unterblieben; Zuwiderhandlungen würden strenge bestraft und erforderlichenfalls mit Entlassung geahndet werden.

Einer von uns wollte noch einen im Gewerkschaftsblatt erschienenen Artikel als dessen Verfasser Gleißle genannt wurde, zur Sprache bringen; Herr Inspektor Blum-Neff erklärte aber, daß diese Sache nicht hierher gehöre und daß er nicht untersuchen wolle, wer diesen Artikel verfaßt habe.

Nach dieser Erklärung wurden wir entlassen. Die Tätigkeit Gleißles für den Verband der Gemeindearbeiter wurde bei der Verhandlung mit keinem Wort berührt, vielweniger wurden letzterem wegen dieser Tätigkeit irgend welche Vorwürfe gemacht.

Während des ganzen oben geschilderten Vorgangs waren wir alle anwesend.

U. d. U.

(gez.) Johannes Weingärtner. (gez.) Leopold Gleißle.
(gez.) Viktor Göpfrich. (gez.) Pius Dantes. (gez.) Adam Keck.

Der von Herrn Willi als aufrichtiger Mensch charakterisierte Arbeiter Gleißle gab für sich noch folgende Erklärung ab:

„Ich erkläre noch besonders für meine Person, daß Herr Tiefbauinspektor Blum-Neff weder vor noch nach dem 3. Juli d. Js. mit mir in anderen als rein dienstlichen Sachen gesprochen und insbesondere sich mir gegenüber nie über meine Vereinstätigkeit geäußert hat.

Ich bin derjenige Arbeiter, dem nach der Behauptung des Herrn Willi in der Bürgerausschußsitzung vom 27. Juli d. Js. auf dem Rathaus Vorhalt wegen seiner Tätigkeit für den Verband der Gemeindearbeiter gemacht worden sein soll; ich bestreite aber ganz entschieden, Herrn Willi gegenüber in diesem Sinne gesprochen zu haben, vielmehr habe ich ihm die Sache so dargestellt, wie sie im obigen Protokoll wiedergegeben ist, und dabei nur geäußert, daß mir die Pflichten meines Vorstandsamtes zu schwer würden und daß ich daher und insbesondere mit Rücksicht auf meine zahlreiche Familie mein Amt niederlegen wolle.

Uebrigens ging ich vor etwa 14 Tagen auf das Rathaus, um Herrn Oberbürgermeister über die Sache aufzuklären; ich konnte ihn aber nicht sprechen, da er in einer Sitzung war.

U. d. U.

(gez.) Leopold Gleißle. z. Begl. (gez.) Blum-Neff."

3. Wie grundlos die übrigen von Herrn Willi erhobenen Anklagen sind, geht schon daraus hervor, daß zahlreiche städtische Arbeiter dem Verband der Gemeindearbeiter tatsächlich seit längerer Zeit angehören und daß noch keinem hierwegen auch nur ein Haar gekrümmt worden ist. Allerdings verlangt der Stadtrat auch von diesen Arbeitern, daß sie ihre Pflicht erfüllen und auf den Arbeitsstätten Frieden halten. Der Eintritt in einen Verein wurde aber noch niemals den städtischen Arbeitern verboten und wegen seiner Tätigkeit für irgend einen Verein ist noch niemals ein Arbeiter gemaßregelt worden, sofern mit dieser Tätigkeit nicht eine Pflichtverletzung verbunden war. Dagegen wurde zum Beispiel ein Arbeiter entlassen, der, nachdem er mehrmals wegen Trunkenheit, Streitsucht und Unbotmäßigkeit bestraft worden war, unter dem Vorgeben, er müsse zu Hause Heu einbringen, Urlaub nachsuchte und erhielt, diesen aber zur Verteilung von Einladungszetteln für eine Versammlung des Gemeindearbeiterverbandes und zum Wirtshausbesuch benützte. Auch künftig wird der Stadtrat derartiges nicht dulden, vielmehr bei seiner bisherigen Praxis in Behandlung der städtischen Arbeitervereine beharren.

Arbeiterbewegung.

Säkingen, 27. Sept. Zufolge eines Uebereinkommens der Industriellen Oberbadens wird nach einer Meldung des „Säck. Tagbl." ab 1. Oktober in allen Fabriken die 10stündige Arbeitszeit unter Wegfall der Vor- und Nachmittagspausen für die Erwachsenen eingeführt. Die Akkordlöhne sollen der Verkürzung der Arbeitszeit entsprechend erhöht werden.

Unwetter.

= **Lissabon**, 28. Sept. (Tel.) Aus ganz Portugal besonders aus den Bergen von Cintra werden heftige Stürme gemeldet, die bedeutenden Schaden anrichteten.

= **Algier**, 28. Septbr. (Tel.) Ein heftiger Cyklon verheerte Nemours und richtete bedeutenden Schaden an. 3 Personen sollen umgekommen sein, doch glaubt man, daß die Zahl der Verunglückten eine größere ist.

= **New-York**, 27. Sept. (Tel.) Aus den Südstaaten sind Meldungen eingetroffen über schweren Schaden, den die tropischen Stürme namentlich in den Staaten Louisiana, Mississippi und Georgia angerichtet haben. In den Straßen von New-Orleans steht den Meldungen zufolge das Wasser vier Fuß hoch.

L **New-York**, 27. September. (Tel.) Die schweren Stürme im Süden geben zu den ernstesten Befürchtungen für die Stadt New-Orleans Anlaß. Die Drahtverbindungen sind zerstört. Der Sturm drängt mächtige Wassermassen ins Land herein. Mehrere kleine Städte stehen fußtief unter Wasser. Die Stadt New-Orleans liegt so niedrig, daß die Stadt durch eine Deichanlage gegen die Fluten des Mississippi gesichert werden mußte. Infolge dieser Anlage ist eine fürchterliche Katastrophe für die Stadt früher oder später unausbleiblich.

Zu den Jubiläumsfesten.

= **Karlsruhe**, 28. Sept. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern vormittag 11 Uhr den Finanzminister Becker und um 12 Uhr den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung. Gestern nachmittag halb 4 Uhr besuchten die Höchsten Herrschaften die Vorstellung im Großherzoglichen Hoftheater.

Karlsruhe, 27. Sept. Die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Gustav Adolf und Prinz Wilhelm von Schweden sind gestern abend kurz nach 8 Uhr nach Stockholm abgereist. Das Großherzogpaar und das Erbgroßherzogpaar gaben den schwedischen Herrschaften das Geleite zum Bahnhof.

= **Karlsruhe**, 27. Sept. Die Landwirtschaftsausstellung dürfte von 120 000 Personen, darunter von vielen aus den Nachbarländern, besucht worden sein.

* * *

Δ **Baden-Baden**, 27. Sept. Viele fleißige Hände regen sich, um dem am kommenden Montag hier eintreffenden Großherzogpaar einen festlichen Empfang zu bereiten. Der Bahnhofplatz erhält eine schöne Dekoration und auf dem ganzen Wege, den das Großherzogpaar durchfährt, werden Schulen, Vereine usw. Spalier bilden. Besonders prächtig wird der Leopoldsplatz geschmückt werden, denn hier soll die offizielle Begrüßung des verehrten Fürstenpaares durch die Vertreter der Stadtgemeinde stattfinden. Der Stadtrat hat denn auch beschlossen, die Ausschmückung dieses Platzes selbst zu übernehmen, damit dieselbe eine einheitliche wird. Schon jetzt darf man sagen, daß der Platz sich prächtig ausnehmen und ein festliches Aussehen erhalten wird, würdig der gesamten Veranstaltung. Am Montag abend beabsichtigen die hiesigen Männergesang-Vereine einen Fackelzug und daran anschließend ein Gesangsständchen darzubringen. In der ganzen Stadt herrscht aufrichtige Freude über die Hierherkunft des Großherzogpaares.

* **Lahr**, 27. Sept. Eine freudige Ueberraschung ist Herrn A. Rost, Grund- und Pfandbuchführer a. D., hier, zuteil geworden. Unser Landesfürst hat sämtlichen noch lebenden ehemaligen Unteroffizieren und Mannschaften, die im Jahre 1850 die Neuformierung seines Leibdragonerregiments mitgemacht oder doch in jenem Jahr in demselben gedient haben, das Doppelbild der Großherzoglichen Herrschaften in Heliogravüre zur Erinnerung gewidmet. Das Bild wurde Herrn Rost, der vom 1. April 1846 bis zum 1. April 1852 als Schwadronschreiber in dem genannten Regiment diente, im Allerhöchsten Auftrag von dem Herrn Amtsvorstand übermittelt.

Aus den Nachbarländern.

* **Wildbad**, 26. Sept. Am letzten Sonntag unternahm der hiesige Militärverein „Königin Charlotte" in Begleitung der Feuerwehrkapelle einen Ausflug nach Karlsruhe, an dem sich ca. 132 Mitglieder einschließlich deren Angehörigen beteiligten. Trotz des Regenwetters, welches im Laufe des Nachmittags eintrat, besichtigte der Verein die festlich geschmückte Stadt und die landwirtschaftliche Ausstellung. Nach der Besichtigung ging es zurück ins Quartier und nur zu rasch verflog die Zeit, und ungern trennte man sich von der gastlichen Stadt.

= **Lampertheim**, 26. Sept. Auf eigentümliche Weise verunglückte gestern eine junge Frau im nahen Bürstadt. In der Wirtschaft „Zum Hessischen Hof" explodierte nämlich durch das Zuschlagen der Türe eine gefüllte Bierflasche, sodaß die Glasscherben umher flogen. Die Frau wurde von einem Glassplitter am Auge so schlimm getroffen, daß es vollständig auslief. Fkf. Ztg.

T. **Basel**, 27. Sept. Kaum hat sich das Grab über dem auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Pfarrer Oskar Brändli geschlossen und wieder kommt eine traurige Nachricht von dem Tode eines bei der gesamten hiesigen Bevölkerung beliebten und geachteten Mannes, des Pfarrers und ersten Armensekretärs August Rippas. Dieser verlies am Mittwoch abend das Bureau der allgemeinen Armenpflege, um sich nach Hause zu begeben. Er schlug den Weg über den Marktplatz und die Gerbergasse ein und ging hinter einem nach dem Bahnhof fahrenden Postfourgon her, der ihm die Aussicht auf die Straße versperrte. Gerade in dem Augenblicke, als er nach dem linken Trottoir ablenken wollte, kam ein Radfahrer in ziemlich scharfem Tempo die Gasse herunter gefahren und überrannte den ihm begegnenden Pfarrer Rippas, der hinterrücks stürzte und den Kopf auf einen eisernen Kanalisationsdeckel aufschlug. Ein Arzt stellte einen Schädelbruch fest. Die Verletzung war eine tötliche, und ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb der Verunglückte am Donnerstag morgen im Spital. Der Velofahrer, ein junger Arbeiter aus Binningen, ist bereits verhaftet worden.

Telegramme der „Bad. Presse".

hd **München**, 28. Sept. Der Großherzog von Hessen weilt seit einigen Tagen unter dem Incognito eines Grafen von Starkenberg in München. Seine Anwesenheit hängt mit der Darmstädter Künstler-Kolonie zusammen. Die Version, wonach eine Zusammenkunft mit dem Zaren stattfinden sollte, fällt demnach in sich zusammen. (B. T.)

= **Haag**, 27. Sept. (Amtlich.) Der Fürst von Tavanan auf Bali ergab sich samt seiner Familie bedingungslos.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

hd **Hamburg**, 27. Septbr. Kolonial-Direktor Dernburg ist nicht nach Cuxhafen, wo er bekanntlich die Unterbringung der von Südwestafrika zurückkehrenden Mannschaften kontrollieren sollte, abgereist. Wie die Hamburger Nachrichten mitteilen, sind die für ihn zu Mittwoch bestellten Zimmer vorläufig wieder abbestellt worden.

= **Berlin**, 28. Sept. Ein amtliches Telegramm aus Windhuk meldet: Am 7. September auf Pferdewache bei Groendorn südlich von den Kleinen Karasbergen gefallen: Gefreiter Wilhelm Bade, geboren im Liegnitzer Vorwerk, früher Ulanen-Regiment Nr. 1; Gefreiter Eusis Jonauschat, geboren zu Groß-Pelken, früher Dragoner-Regiment Nr. 11. Am 11. September südlich von Warmbakies verwundet: Gefreiter Emil Quetschke, geboren zu Dresden, früher Infanterie-Regiment Nr. 76 (Schuß in den rechten Unterarm).

Die Unruhen auf Cuba.

= **Havanna**, 27. Sept. (W. B.) Der Umschlag in der Haltung der gemäßigten Partei wurde durch ein von Taft und Bacon gestelltes Ultimatum herbeigeführt, das besagte, daß, falls die Partei nicht der Vernunft Gehör schenke, die Vereinigten Staaten durch Proklamation eine Militär-Regierung einsetzen würden, die solange bestehen bleiben sollte, bis die Ordnung wieder hergestellt und die beeinflußte Wahl gesichert sei. Das Ultimatum wurde dem Vizepräsidenten Capote, Senator Dolz als Vertreter der Gemäßigten und Zayas als Vertreter der liberalen Partei zugestellt.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Vom Zaren.

L. **Petersburg**, 28. Sept. Der Zar hat seine Kreuzfahrt in den finischen Gewässern wegen des intensiv kalten Wetters der letzten Tage abgekürzt. Die Zarenjacht „Standard" mit ihrem Geleite von Kriegsschiffen kehrt Freitag nachmittag nach Peterhof zurück. Von dort begibt sich der Hof am Sonntag nach Zarskoje Sselo. Der Zar reist im Automobil.

= **Kopenhagen**, 28. Sept. „Nationaltidende" wird heute, wie die „Vossische Zeitung" schreibt, die Aufsehen erregende Mitteilung bringen, der Zar und Familie werden noch vor Mitte Oktober am dänischen Königshofe im Schloß Fredericksborg eintreffen. Diese Mitteilung wird von einer dem Hofe nahe stehenden Seite mit dem Hinzufügen bestätigt, daß die russische Kaiserin-Witwe anläßlich der bevorstehenden Ankunft des Zaren ihre Abreise von hier verschieben wird.

Allgemeines.

L. **Petersburg**, 24. Sept. Die Entscheidung über die Erweiterung der Bürgerrechte der Juden ist in negativem Sinne ausgefallen. Eine Erweiterung ihrer Rechte wird nicht eher stattfinden, als „bis die jüdische Jugend Rußlands einen mehr „gesetzliebenden Geist" beweist. Die Juden haben auf Gewährung größeren Freiheiten nicht zu rechnen.

In den Ostseeprovinzen.

hd. **Riga**, 27 Sept. In Rudbahren drangen Revolutionäre in das Gemeindehaus ein, stahlen dort Paß-Blanketts und das Amtssiegel.

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Petersburg**, 27. Sept. Im Kreise Jamburg (Gouvernement Petersburg) sucht eine Bande von etwa 20 Esthen die Bevölkerung dadurch zu terrorisieren, daß sie Brandstiftungen auf großen Gütern verübt, und hat das in bereits acht Fällen getan. Zu den geschädigten Gutsbesitzern gehören Baron Möller-Sakomalski, Fürst Obolenski und Frau von Giers. Der Aufenthaltsort der Bande ist noch nicht ermittelt.

= **Kiew**, 27. Sept. Der Vorsitzende der hiesigen Abteilung des Verbandes russischer Leute wurde wegen eines seiner Zeit von ihm an den Ministerpräsidenten gerichteten Telegramms unter Anklage des Hochverrats gestellt. In diesem Telegramm war die Reichsduma als blutdürstig und nach dem Untergang Rußlands strebend bezeichnet und ihre Auflösung verlangt worden.

= **Kattowitz**, 28. Sept. Bei Szczakowa überfielen russische Räuber die Bahnpost des Lemberg-Szczakower Personenzuges und raubten 6000 Kronen, 18 Wertbriefe und 200 Briefe.

Das Ausland.

= **Czernowitz**, 28. Sept. Das österreichische Justizministerium gab dem Verlangen Rußlands, Paul Nicolajewitsch auszuliefern, welcher nach Mißlingen des Attentats auf den Gouverneur von Bessarabien, hierher geflüchtet und verhaftet worden war, keine Folge obwohl eine Convention zur Auslieferung politischer Verbrecher zwischen Oesterreich und Rußland besteht. Nicolajewitsch wurde sofort in Freiheit gesetzt und reiste nach Zürich ab.

hd **Interlaken**, 27. Sept. Die Mörderin des Rentiers Müller aus Paris, Beretjew, wird aus dem Gefängnis in Interlaken zur Beobachtung nach der Irrenanstalt in Münsingen gebracht. (L.-A.)

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Effektenbörse.** (Offizieller Bericht.) Die Börse war ziemlich fest und verzeichnen hauptsächlich einzelne Industrie-Aktien höhere Notierungen. Mannheimer Gummi 124.50 G. 125 B., Pfälz. Nähmaschinen 142 G., Portland-Zementwerke Heidelberg 169.50 G., Zellstoffabrik Waldhof 306 G., 308 B., Zuckerfabrik Waghäusel 114.50 G. und Südd. Drahtindustrie-Aktien, welche zu 147 Proz. gehandelt wurden. Von Banken wurden Südd. Bank-Aktien zu 117.80 Prozent umgesetzt. Pfälzische Hypothekenbank Aktien waren zu 194.70 Prozent gesucht, dagegen Rheinische Hypothek.-Bank-Aktien zu 197.20 Prozent erhältlich.

Kürzell, 25. Sept. Hier wurde gestern und heute sämtlicher nieder gepflanzte Haupttabak zum Preis von 34 ℳ pro Zentner verkauft.

Briefkasten.

Frau E. D.: Ihr Mietvertrag von 1898 ist noch giltig.

A. St.: Da die Mietwohnung noch nicht in den vertragsmäßigen Zustand gesetzt wurde, sind Sie auch zur Zahlung von Herstellungskosten nicht verpflichtet.

Postabonnent H. R.: Dadurch, daß der Mietzins nach dem Vertrag jeweils monatlich zu zahlen ist, wird an der vertragsmäßig festgesetzten ¼jährlichen Kündigungsfrist nichts geändert. — Da Sie in wesentlichen Vertragspunkten getäuscht wurden, hat Ihr Vertragsgegner natürlich keine Schadenersatzansprüche.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 27. Sept. 3,24 m (26. Sept. 3,26 m).
Schusterinsel, 28. September. Morgens 6 Uhr 1,28 m.
Kehl, 28. September Morgens 6 Uhr 1,74 m.
Maxau, 28. September. Morgens 6 Uhr 3,07 m, gef. 0,05 m.
Mannheim, 28 September. Morgens 7 Uhr 2,30 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 28. September:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch Moninger.
Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Fußballklub Phönix. Generalversammlung im Palmengarten.
Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
1. Karlsr. Mandolinengesellschaft. 9 U. Probe. Alte Brauerei Kammerer.
Karlsr. Tourenklub. 8½ Uhr Klubabend in der Eintracht.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Artilleriekapelle 50.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Aktive u. Zögl. im Realgymnasium.

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
Unentbehrliche Zahn-Crême.
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.
2025a

Haare an lästigen Stellen sofort, schmerzlos und ohne Gefahr bei Herren und Damen zu entfernen, gibt es als das beste, billigste und sicherste Mittel nur Dr. Kuhns Haar-Entfernungs-Pomade. Man beachte den Namen Dr. Kuhn, und verlange von Franz Kuhn, Kronenparf. Nürnberg, hier: H. Bieler, Parf., Kaiserstr. 223. 7312a

In jeder Wirtschaft, jedem Lesezimmer und in jeder Familie

im Großherzogtum Baden sollte eine Tageszeitung aus der Residenzstadt **Karlsruhe** zu finden sein.

Die täglich zweimal in einer Auflage von über 33000 Exemplaren erscheinende

„Badische Presse“

kann ihres reichhaltigen, interessanten Inhaltes, ihrer raschen Berichterstattung, ihrer vielen Beilagen und ihres billigen Preises wegen dazu bestens empfohlen werden. Man mache eine Probe und bestelle die in **Karlsruhe** erscheinende **„Badische Presse“** bei der Post für die Monate **Oktober, November, Dezember.** Dieselbe kostet am Postschalter abgeholt nur **Mk. 1.80,** bei täglich 2maliger Zustellung durch den Postboten **frei** ins Haus gebracht **Mk. 2.52** für 3 Monate.

In Karlsruhe selbst stellt sich der Abonnementspreis im Verlag abgeholt auf **60 Pfg.,** bei unseren Stadtagenturen abgeholt **65 Pfg. monatlich,** frei ins Haus geliefert **70 Pfg.**

Die „Badische Presse“ kann bei der Post auch für 1 Monat bestellt werden und kostet pro Monat ohne Zustellgebühr **60 Pfg.**

Verlag und Expedition der „Badischen Presse“, Karlsruhe, Ecke Zirkel und Lammstraße.

Gasthof z. Bahnhof Durlach

bestens empfohlen. 11639.10.8

Privat-Tanzlehr-Institut.

Anmeldungen werden in unserem Hause **Kapellenstr. 16,** part., am **29.** und **30. ds. Mts.,** von morgens **9** bis abends **8 Uhr,** entgegengenommen. B30685.3.3

Geschw. **Frau A. Zeller** und **A. Trautmann.**

Die in der

Milchkosthalle

der Landw. Ausstellung von mir ausgegebene **„hygienisch einwandfreie Milch“,** deren Herstellung dort praktisch vorgeführt wurde, wird von jetzt ab zu **22 Pfg.** pro Liter täglich frei in Haus geliefert.

Dr. C. Sandel,

13972.3.3 **Leopoldstraße 20 — Fernspr. 632.**

Wegen Umzug

im Oktober setze mein **großes Lager** in

Uhren u. Goldwaren

einem **reellen Ausverkauf** aus und gebe auf die alten Preise 7715

10—20% Rabatt

Karl Jock, Uhrmacher,

Markgrafenstraße 33, **Karlsruhe.**

Darmstädter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. Oktober. **1 Los nur 1 Mark.**

(Ziehungsliste und Porto 20 Pfennig).

1 eleganter Wagen, Zweispänner mit **2 Pferden** und kompl. Geschirr	im W. von ca.	**Mk. 6000**
1 Reit- od. Wagen- od. 2 Arbeitspferde	im W. von ca.	**Mk. 2000**
1 Stuhlwagen mit 1 Pferd und Geschirr	im W. von ca.	**Mk. 1700**
17 Pferde oder Fohlen . . .	im Gesamtwerte von	**Mk. 10300**
535 andere Gewinne	im Gesamtwerte von	**Mk. 5000**

Lose sind zu beziehen durch:

Carl Götz, Lotteriebank, **Karlsruhe, Hebelstr. 11/15.**

7827a.4.2 **und alle Lose-Verkaufsstellen.**

Schreibtisch, Taschendiwan, gebraucht. **Kanapee, Fauteuil** und **Matratze** billig zu verkaufen. B31262.3.2 **Schützenstr. 46,** 3. St.

Herd, Kinderliegwagen (Prinzeß) u. einf. Sportw., alles fast neu, wegzugsh. billig zu verkaufen. B31476.2.1 **Beiertheim.** Gärtenstr. 14, III, l.

Heinr. Britsch,
Dentist,
Kaiserstrasse 203.
Spez.: Behandlung nervöser und ängstlicher Personen.
7988.26.19

Zwei meiner beliebten, gut bürgerl.

Tanz-

Kurse beginnen demnächst und bitte um gefl. Anmeldungen. 13200.14.3

R. Landmesser, Tanzlehrer

Lachnerstraße 14, parterre.

Schilling-Pianos

hervorragendes Fabrikat bei mäßigen Preisen

General-Vertreter J. Kunz,

Karl-Friedrichstraße 21,

64 **Karlsruhe.** 2650

Frankfurter Bratwürste, Villingerwürstchen und **Wienerwürstchen** B31130.2.2

empfiehlt **täglich frisch**

Stefan Gartner, Wurstler,

Waldstr. 59 und in den Filialen.

Unentbehrlich

für jede Hausfrau ist

Kochs weisse Vaselin-Bleich-Seife

zum Einweichen und Kochen der Wäsche.

Karl Koch

Hof-Seifenfabrik

Freiburg i. Br.

Zu haben bei:

Wilh. Baum, Werderpl.

Frau **Vetter Wwe.,** Handlung

J. Mässle, Douglasstrasse

Ant. Kintz, Ecke Westend- und

2847a.20.14 Sophienstrasse

Marg. Hattisch, Herrenstrase 7

Fau **Ganter Witwe,** Handlung.

Darlehnsuchende erhalten Bedingungen gratis. 7280a

Haacke, Oranienburg, Waldstr. 58.

Patente in allen Kulturstaaten.

Bergmann-Wagen

Typen **Liliput u. Libelle** (Mod. 1907 lieferbar) sind die preiswertesten Automobile mit **selbsttätigem** Reibradantrieb. Motoren 1-, 2- u. 4-Cyl., nur **wassergekühlt** und mit Magnetzündung. Hervorragende Bergsteiger.

Ford-Wagen

sind die billigsten 4-Cyl. 16 P.S. und 6 Cyl. 40 P.S. der Welt. (Jahresproduktion gegen 20000 Stk.) Vollständig geräuschloser Lauf.

— **Offerten kostenlos.** — 13398.6.4

Automobil-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe,

Karlstrasse 30. Telephon Nr. 419.

Ottomane von 22 Mk. an.

3-teilige Taschen-Diwans in Crin d'Afric, gepolstert, von 45 Mk. an.

Coteline-Diwans von 32 Mk. an.

Bettstellen mit Rost, Matratze und Polster von 40 Mk. an.

Polsterte Bettstellen mit Muschelaufsatz, innen eichen, mit Rost, Matratze u. Polster, von 70 Mk. an.

Möbel- und Aussteuer-Geschäft

J. Levy

Karlsruhe, Markgrafenstr. 21—23

Ganze Aussteuern, sowie **einzelne Möbel** in bester Ausführung, zu **denkbar billigsten Preisen.**

Eigene Tapezierwerkstätte.

Großes Lager in **Spiegeln, Bildern, Kochherden, Regulateuren** mit Schlagwerk, 14tägig, **Bettfedern.**

Englische Schlafzimmer und Buffets.

Chiffonniers 13850.5.2

matt und Glanz, in eichen mit Muschelaufsatz von 38 Mk. an.

Waschkommode mit Spiegel von 25 Mk. an.

Polsterte Kleiderkästen von 27 Mk. an.

Kochherde

J. Bähr, Waldstr. 51.

9.5 **Rabattmarken.** 13610

Damen finden freundl. Aufnahme bei einer **Hebamme.** Str. Diskretion. Auch briefl. Rat in allen Fällen. Frau **Swart,** Ceintuurbaan 121 **Amsterdam.** Nahe dem Bahnhof Wester Poort. 7297a8.8

Waschkommode 15 Mk., großer Kleiderkasten 12 Mk., Chiffonnier 12 Mk., Spiegel, 2 m hoch, 20 Mk., Sofa mit 2 Stühlen, Plüsch, 25 Mk., Tisch 3 Mk., **zu verkaufen.** B30944.2.2

Marienstraße 28, II.

Krankheiten

52.40 behandelt 8862

nach der **Naturheilkunde**

Rob. Schneider,

Rüppurrerstrasse 20, II.,

Telephon 1741.

— **Vorzügliche Erfolge.** —

Haushaltungs-Töchter-Pensionat

Rosine Schmidt, Bad Kreuznach, Luisenstr. 23.

Gründl. Ausbildung im Haushalt, Kochen, Handarbeit, auf Wunsch Wissenschaft. Eigene Villa mit Garten. Waisen dauerndes Familienleben.

Näh. durch Prospekt. 7601a.10.6

Für Brautleute!

Moderne Saloneinrichtung (Mahagoni) fast neu, ist preiswert zu verkaufen.

Näheres 14040.2.2

Marienstraße 63.

Engl. Schlafzimmer

in großer Auswahl in jeder Ausführung, werden äußerst billig abgegeben bei 13028

Lud. Seiter, Waldstraße 7.

! Mariage !

Halbwaise. 2.2

Für geb., hübsche, junge Dame aus hochachtbarer Familie sucht man passende Verbindung. Bevorzugt Beamter oder Fabrikant. **Größeres Vermögen in bar** vorhanden. (Ernst. Off. u. B31266 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“. Anonym. u. indirek. zwecklos.

Heiratsgesuch.

Strebsamer, vermögender Bäckermeister, Ende der 20er Jahre, mit gutgehendem Geschäft, wünscht sich mit einem Fräulein mit 3—4000 M. Verm. zu verheiraten. Witwe mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten mit Bild unter Nr. B30773 an die Expedition d. „Bad. Presse“.

Gegen Ratenzahlungen

erhalten Sie von leistungsfäh. ausw. Versandhause **Damen- u. Herrenstoffe, Anzüge nach Maß, Wäsche** 2c. Muster sofort durch Vertreter. Offerten unter Nr. 11945 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 20.13

Plüschgarnitur

neu, sehr fein, m. Roßhaar, wird **weg. Platzmangel** f. nur **120 Mk. verk.** Bester Gelegenheitskauf. B30905.2.2

R. Köhler, Tapezier, **Schützenstr. 56.**

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Samstag den 29. Sept. 1906, abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Pforzheim".

Regimentskameraden stets willkommen. **Der Vorstand.**

Verein ehem. 112er

Unter dem Protektorat J. K. H. der Prinzessin Wilhelm von Baden.

Samstag den 29., abends 8½ Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal (goldener Adler).

Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Regimentskameraden willkommen.

14044 **Der Vorstand.**

Karlsruher Turngemeinde 1861.

Gut Heil

Samstag den 29. d. Mts., abends ½9 Uhr,

findet im Vereinslokal zum „Weißen Berg" eine außerordentliche

Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Wahl der Abgeordneten zum Kreisturntage.
2. Verschiedenes.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung höfl. ein.

13894.2.2 **Der Turnrat.**

Turngesellschaft Karlsruhe

Uebungsabende in der Turnhalle des Realgymnasiums (Eingang Schulstrasse):

Dienstag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder**
Donnerstag 8—10 Uhr **Altersriege.**
Freitag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder und Zöglinge.**

Turnhalle der Realschule (Waldhornstrasse 9):
Montag 8—9½ Uhr **Damenabteilung**

Turnhalle der Nebeniusschule:
Montag 8—10 Uhr **Zöglinge.**
Donnerstag 8½—10 Uhr **Damenabteilung.**

In den Sommermonaten Turnen auf dem Turnplatz im Beiertheimer Wäldchen.

Sängerriege: Mittwoch Probe im Vereinslokal.

Der Turnrat.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)

Unter dem Protektorate S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.

Verein zur Förderung des Rasensports (Fußball, Tennis, Cricket, Leichtathletik 2c.). **Eigener eingezäunter Sportplatz, Tennisplätze. Umkleideräume etc. Junioren-Abteilung.**

Freitag abend 9 Uhr:

Vereins-Abend, Prinz Karl.

Sonntag: Wettspiel der I. Klasse in Basel.

II. Klasse m. Allemania, Pforzheim I,
IV. Klasse m. Germania, Beiertheim.
(Beide auf dem Sportplatz).

III. Klasse in Bruchsal.

NB. **Freitag 5. Oktober 1906, 9 Uhr: Jahresversammlung (Neuwahlen) „Prinz Karl".**

Verloren

wurde über die Festtage ein **Fahrscheinheft**, Berlin-Würzburg-Karlsruhe und zurück (III. Kl.) Ausgestellt Berlin 8. IX. 06. Der ehrl. Finder wolle dasselbe **Kaiser-Allee 33** im Laden gegen Belohn. abgeben. B31269 2.2

Ein Jagdhund,

Vorstehhund, braun getigert, mit brauner Platte, auf den Namen „Hektor" hörend, hat sich **verlaufen.** Abzugeben an 14164

Jagdaufseher Wenz in **Langensteinbach.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Liederhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Grossherogs Friedrich von Baden.

Samstag den 29. Sept. d. J. findet, **abends ½9 Uhr** beginnend, in unserem Vereinslokal (Löwenrachen) ein

Herrenabend

mit besonderem Programm statt. 14161

Wir laden hierzu unsere aktiven und passiven Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ergebenst ein.

Der Vorstand.

Gesangverein Germania.

Heute Abend 9 Uhr:

PROBE.

Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Heute Freitag abend ½9 Uhr

Club-Abend

im Nebenzimmer der Restauration Eintracht, Club-Angelegenheiten. Gesellige Unterhaltung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Für Obstkuchen

feinstes süddeutsches

O Mehl

Pfund **18** Pfg.
5 Pfund **85** Pfg.

I Mehl

Pfund **17** Pfg.
5 Pfund **80** Pfg.

Blütenmehl

in Wischtuchsäckchen
5 Pfd.-Säckchen **95** Pfg.

Gemahlener

Zucker

(nur feinste Raffinade)
per Pfund **22** Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H.

Verkaufsstellen:

34a Werderstraße 34a (am Werderplatz)
28 Karlstraße 28 (am Ludwigsplatz)
82 Kaiserstraße 82 (am Marktplatz)
27 Nelkenstraße 27 (am Gutenbergplatz)
22 Georgfriedrichstr. 22 (Ecke Ludwig-Wilhelmstraße) (Oststadt)
44 Waldhornstraße 44 (Altstadt).

14168 3.1

Gewerbeschule d. Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 15. Oktober d. Js.** beginnen die diesjährigen

Vorbereitungskurse

für die

Meister-Prüfung.

Die Teilnehmer sind verpflichtet, den Unterricht wöchentlich 2 mal, abends von ½8—½10 Uhr, oder nachmittags von 2—4 Uhr zu besuchen.

Das Schulgeld beträgt 3 Mk. und ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Anmeldungen werden bis zum 8. Oktober auf dem Sekretariat der Schule, Zirkel 22, entgegengenommen, woselbst auch jederzeit weitere Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, den 20. September 1906.

Der Gewerbeschul-Vorstand.

Kuhn. 13878.4 2

Bachverein. E. V.

Die regelmässigen wöchentlichen **Chorproben** beginnen

Dienstag den 2. Oktober, abends 8 Uhr

im Saal des Prinzessin Wilhelm-Stiftes, Sophienstr. 31.

Die aktiven Mitglieder des Bachvereins werden der Schwierigkeit der vorliegenden Aufgaben wegen um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Neueintretende wollen sich bei Musikdirektor **Brauer** (Hirschstr. 102, 3. Stock oder in der Probe) anmelden.

14142.2.1 **Der Vorstand.**

Der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke

ladet zu den öffentlichen Veranstaltungen anläßlich seiner Jahresversammlung in Karlsruhe freundlich ein.

Mittwoch den 3. Oktober, abends 8 Uhr

Begrüssungs-Versammlung

im kleinen Festhallesaal.

Ansprachen und Vorträge von Senatspräsident Dr. von Strauß und Torney-Berlin. Universitätsprofessor Dr. von Grützner-Tübingen, Baurat Dr. Fuchs-Karlsruhe; **gesangliche Darbietungen.**

Donnerstag den 4. Oktober, vormittags 9 Uhr

Oeffentliche Versammlung

im Rathaussaal

Vortrag von **Dr. med. et polit. Stehr-Wiesbaden** über 14017.5.2

Alkohol u. Volksernährung

und von **Dr. Vlëtor-Bremen** über

Alkohol und Kolonien.

Freie Aussprache.

Eine Ausstellung zur Bekämpfung des Alkoholismus

befindet sich vom **30. September bis 14. Oktober** im Ständehaus, Ritterstraße 20, part. Geöffnet an **Werktagen von 11 bis 1 Uhr mittags und von 6 bis 9 Uhr abends; an Sonntagen von 9—4 Uhr.**

Eintritt frei.

Fussballclub „Phönix".

Schwarz Phönix 1894 Blau

Freitag den 28. September 1906:

Generalversammlung im Palmengarten.

Sonntag den 30. September auf dem Sportplatz:

I. Mannsch. Wettspiel geg. Mannheimer F. K. Phönix I.

Beginn 3½ Uhr.

II. Mannsch. Wettspiel geg. Mannheimer F. K. Phönix II.

Beginn 2 Uhr.

I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg. 14129

Nur noch diese Woche!

Kinematograph Le Biovon

im großen Eintrachtssaal.

Vorführung sprechender, singender, tanzend. u. musizierend. lebensvoller Szenen. Infolge der absoluten Uebereinstimmung in Wort und Bild gleiche Wirkung wie bei lebendigem Vortrag der Künstler.

Neueste, größte Erfindung auf dem Gebiete der Kinematographie.

Heute neues Programm, nur aus den besten, wirkungsvollsten Sensationsstücken zusammengestellt. B31382.2.2

Preise der Plätze: 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—, 3. Platz 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

Die Direktion.

Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen.

Hirschstrasse 36, I. Stock.

Montag den 8. Oktober beginnt ein

neuer Kurs.

Prospekt und Anmeldung, sowie alles Nähere bei der

14131.2.1 **Vorsteherin, Hirschstraße 36,** 1. Stock.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Tante

Luise Weber

geb. **Kurz**

unerwartet und rasch heute mittag 4 Uhr zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
August Weber, Schieferdeckermeister.
Otto Weber.

Karlsruhe, den 27. September 1906.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 30. September, nachmittags 2 Uhr, vom städt. Friedhof aus statt.

Trauerhaus: Hirschstraße 14. 14139

Fortsetzung

der

Zigarrenversteigerung

Samstag den 29. September und die darauffolgenden Tage, jeweils vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr im Laden

Mendelsohnplatz 3 (Ecke Kriegstr.)

vis-à-vis Hotel Grüner Hof

wozu Liebhaber freundlichst einladet 14171

Joseph Hischmann jr., Auktionator,

Herrenstraße 16, Telephon 1916.

Kronenfels.

Jeden Dienstag und Freitag: B31548

Müllers Possen-Ensemble.

3 Damen. 3 Herren.

Am **Samstag den 29. ds. Mts.** bleiben meine Geschäftsräume **bis abends halb 7 Uhr**

geschlossen.

M. Tannenbaum

14149

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

13 Adlerstrasse 13.

Feiertags wegen

bleibt mein Geschäft **Samstag den 29. September** bis **abends 6 Uhr geschlossen.**

Paul Burchard,

Kaiserstr. 167. 14169

Kieler Bücklinge

per Stück **6** Pfg., 4 Stück **22** Pf., 40er Kistchen M. **1.90**
2.1 empfiehlt 14162
Fritz Leppert,
Karlsruhe.

Darlehen-Gesuch.

Wer? leiht einer Familie in momentaner Not **50 Mk.** gegen pünktliche Ratenzahlung nebst Zins. Off. unter B31525 an die Exp. d. „Bad. Presse".

Leere Flaschen B 31310

kauft **Georg Schaaf,** Kaiserstr. 5.

Ein gebrauchtes

Pianino

mit Angabe des Fabrikanten und des Preises wird **zu kaufen gesucht.**

Offerten unter Nr. B31511 an die Expedition der „Bad. Presse".

Streng-Falzziegel,

ca. 3000 Stück, gut erhalten, sind sofort **zu verkaufen.** B31506

Näh. **Anton Vogel, Marienstraße 48,** 2 Stock.

Wegen Wegzug guterhaltener **Kochherd** mit 2 Löchern zum Preis von 10 Mk. abzugeben. B31542

Klauprechtstr. 2, 3. St. links.

Einige bessere Herren können guten **Mittag- und Abendtisch** erhalten. B31524 Marienstr. 3, 1. St.

An einem B31427

Privat-Arbeitskurs

können noch 1—2 junge Mädchen teilnehmen. Näh. **Douglasstr. 6,** part.

Wein- u. Bier-Restaurant

Ein gut gehendes **Wein- und Bier-Restaurant,** in bester Lage Heidelbergs, großer Wein- u. Bierverbrauch, mit Fremdenzimmern, neu eingerichtet, ist um den Preis von 130 000 Mark **zu verkaufen.** Anzahlung 10—15 000 Mark.

Offerten beliebe man unter Nr. B31495 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Große, eiserne, elegante

Kinderbettstelle,

neu, für nur 12 Mk. **zu verkaufen.** B31540 **Douglasstr. 30,** part.

Buffet, neu, schön, eleg., für nur M. 160.— **zu verkaufen.** B31541

Douglasstraße 30, parterre.

Größerer, gut erhaltener **Herd** mit Kupferschiff billig zu verkaufen. B31523 Leopoldstr. 31, 3. St.

Eine polierte **Bettstatt** mit Rost und Matratze billig zu verkaufen. B31534 **Durl. Allee 10,** 2. St.

Kinderliegwagen mit Gummireifen, gut erhalt., billig zu verkaufen. B31475 Luisenstr. 73, III, rechts.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Frau

Magdalena Justin

nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 27. September 1906

Der trauernde Gatte nebst Tochter.

Die Beerdigung findet Samstag den 29. September, vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kaiserstraße 134. B31488

Vergebung von Schreinerarbeiten.

Die zum Neubau eines „Evangelischen Gemeindehauses der Südstadt" erforderlichen Schreinerarbeiten sollen auf Einzelpreise vergeben werden.

Pläne und Bedingungen können bei dem bauleitenden Architekten, Herrn **Eduard Renkert, Luisenstraße 24,** 3. Stock hier, eingesehen werden, bei welchem auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Schriftliche Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift:

Evangelisches Gemeindehaus der Südstadt.
Angebot auf die Schreinerarbeiten

bei Herrn **Stadtrat W. Schlebach, Adlerstraße 24** hier, bis

Montag den 1. Oktober 1906, abends 5 Uhr,

einzureichen. 13569.4.4

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Karlsruhe, den 15. Septbr. 1906.

Der evangelische Kirchengemeinderat.

Morgen Ziehung

der kleinen aber soliden

Engener Lotterie.

Nächste Woche: 14170

Zweibrücker und Karlsruher, à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.

bei **Carl Götz,**

Hebelstraße 11/15, **Karlsruhe.**

Besserer **Mittagstisch** im Abonnement. **Steinstraße 31,** II.

Ebendaselbst ist ein möbl **Zimmer zu vermieten.** B31466.2.1

Finanzbeamter, staatl. gepr., gewissenhafter Arbeiter, **sucht** anregende, passende **Nebenbeschäftigung.**

Offerten unter Nr. B31489 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Bücherschrank,

gut erh., **zu kaufen gesucht.** Offert. an **Elzer, Zirkel 28,** III. B31538

Ein Kinderwagen,

fast neu, mit Gummirädern, dunkelblau garniert, ist billig zu verkaufen. 14172 **Amalienstr. 71,** 2. St.

2.1 **Eingang Leopoldstraße.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, 28. September 1906.
5. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

Die Glocken von Corneville.

Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Clairville und Gabet.
Musik von Robert Planquette.
Musikalische Leitung: Pelton Eck.
Szenische Leitung: Mathias Schön.

Personen:

Henri, Marquis de Corneville . . Jan van Gorkom.
Gaspard, ein reicher Pächter . . . . Joseph Mark.
Germaine, seine Nichte Gisella Teres.
Hai erose, Magd in seinen Diensten . . K. Warmersperger.
Jean Grenicheux, ein Bauernbursche . . Hans Bussard.
Der Amtmann . . Hans Keller.
Der Notar . . . . August Haag.
Der Aktuar . . . Friedrich Erl.
Der Beisitzer . . . Felix Krones.
Cachelot, Bootsmann H. Nesselträger
Manette, Jeanne, Gertrude, Susanne, Chaterine, Marguerite, Bauern-mädchen: Frieda Meyer. M. Hofmann. L. Götzinger. Magd. Bauer. Johanna Klebe. Elise Schimpf.
Bauern, Bäuerinnen, Feldhüter, Matrosen, Schiffsjungen, Kutscher, Bediente, Mägde.

Die Handlung spielt in einem Dorf der Normandie zu Ende der Regierung Ludwig des Vierzehnten.

Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Kasse-Öffnung ½7 Uhr.
Mittel-Preise.

Wir haben heute im

CAFÉ BAUER

die von dem Inhaber Herrn H. Wolff bestellten

3 Billards „St. Martin"

aufgestellt und bitten die Herren Spieler, sich von dem unübertroffen gleichmässigen u. präzisen Abschlag unserer Banden „Souveraine", dem lautlosen und leichten Gang der Bälle und dem vorzüglichen Material der Billards, wie des Zubehörs zu überzeugen.

Billardfabrik St. Martin-Palisson
München, Paris.

8097a

Fabrik-Verkauf.

Ein gutes, altes, höchst rentables Unternehmen soll wegen Todesfall unter äußerst günstigen Bedingungen verkauft werden. Für Küfer und Weinhändler besonders geeignet. 14148.5.1

Offert. beförd. **Ferd. Darnbacher,** Geschäfts-Bureau, **Achern.**

Ettlingen

Ein 2stöckig.

Wohnhaus mit Laden

und Magazin, sowie Garten, an verkehrsreicher Strasse, geeignet für Metzgerei od. Friseurgeschäft, auch Samen- oder Gemüsehandlung, alsbald **zu verkaufen od. zu verpachten.** Offerten unt. Nr. 8096a an die Expedit. der „Badischen Presse" erbeten. 3.1

Verkäufer-Gesuch.

Ein mit der Herren-Wäsche-Branche vertrauter **junger Mann findet dauernde Stellung.**

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 14134 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten. 2.2

Viereck., neuer Zimmertisch, eichen, 12 M., schöner Ripsdiwan, 3teil., 26 M., bess. Schreibtisch 30 M., eis. Bettstelle m. Matratze 12 M., Küchenschrank 15 M., neues Vertikow m. Spiegel, pol., 38 M., gut brennend. Herd, vollst. Bett zu verk. Hübschstr. 38, part., nächst verl. Kriegstr.

Herd, sehr gut im Brand, ist für 16 Mk. zu verkaufen. B31539 **Schillerstraße 4,** II, l.

Kartoffel

und Mostäpfel

mehrere Waggonladungen, billigst zu verkaufen. Off. u. B31550 an die Exp. der „Bad. Pr." erb 2.1

Stellen finden:

2 Magaziniere, Expedient f. hier, **2 Einlassierer** f. h., dauernd, B31487
1 Lagerverwalter f. hier per sofort,
18 Commis versch. Branchen f. hier,
5 Buchhalter, Geh. bis 3600 Mk.,
2 Kontoristinnen f. hier per 1. Okt.,
2 Verkäuferinnen f. Putz hierher,
2 Filialleiterinnen f. h., gt. Bedg.,
1 Empfangsdame f. phot. Atelier,
2 Kassiererinnen f. hier, 120 Mk.,
23 Verkäuferinnen versch. Branch.,
Buffetdame, 3 Modistinnen durch **W. Mathos,** Marienstr. 5, III.
Aeltest. Institut d. Art a. Platze.
Auch Sonntag v. 11—12½, U. geöffn.

Commis-Gesuch.

Jüngerer Commis gesucht per 1. oder 15. Okt. für ein Lampen- und Haushaltungsgeschäft. Offerten sind mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter Nr. 14016 an die Expedition der „Bad. Presse" einzureichen. 3.3

Junger Commis

wird von Papierwarengeschäft nebst Druckerei für Kontor und Detailverkauf sofort engagiert.

Offerten unter Nr. 14165 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Suche auf 1. Oktober einen tücht.

Friseur-Gehilfen.

Peter Fischer, Friseur,
14027* **Kaiserstraße 113.**

Friseur-Gehilfe

per sofort gesucht bei B31543.2.1
Th. Schindzielorz, Durl. Allee 37.

Zeitungsträgerin-Gesuch.

Pünktliche, durchaus ehrliche Zeitungsträgerin für einen Teil der Oststadt gesucht. Bewerberinnen wollen sich in der Expedition der „Badischen Presse" melden.

Gesucht

per 1. Okt. ein **Mädchen** für Hausarbeiten, Kochen nicht erforderl. 2.1
B31452 **Mühlburg,** Hardtstr. 21, III.

Gesucht ein anständiges, junges **Mädchen** in feines Geschäft.

Wo? zu erfrag unter Nr. B31406 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Ein junges, fleißiges **Mädchen** wird auf den 1. Oktbr. von einer k. Familie ohne Kinder ges.

B31512.2.1 **Marienstr. 26,** II.

Zuverl. Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Oktober gesucht. B31494 2.1

Frau **Fretschmar, Sofienstr. 5.**

Junges, besseres **Mädchen,** auch vom Lande, welches die Haushaltung gründlich erlernen will und Liebe zu Kindern hat, **findet** angenehme **Stelle.** Gute Behandlung zugesichert.

B31503.2.1 **Jollystraße 2,** part.

Ecke Gerwig- und Veilchenstraße 23 wird ein **Mädchen** für alles gegen hohen Lohn **gesucht.** Zu erfragen im Laden. B31 08

Ein braves, fleißiges **Mädchen** für Zimmer- u. Hausarbeit für sofort oder 1. Oktbr. 1906 **gesucht.** B3134 2.1

Näheres **Durlacherstr. 1,** part.

Kleine bessere Familie **sucht jüng. Mädchen** oder Anfängerin. B31519 **Beiertheim,** neue Kaiserstraße, im Hause d. Hard. Boten, II l.

Gesucht zum 1. Oktober ein **Mädchen** bei alleinstehender Dame. Zu erfr. **Georg-Friedrichstr. 12,** 1. Stock. B31498

Schuhbranche.

Lehrmädchen und Anfangsverkäuferinnen

per sofort gesucht. 14157

C. Korintenberg,
Kaiserstraße 118.

Hilfsarbeiterinnen, Büglerinnen,

sowie

Mädchen,

welche das **Bügeln erlernen wollen,** finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 13847*

Färberei u. chem. Waschanstalt
vorm **Ed. Printz,** A.-G.,
Ettlingerstr. 65.

Hilfsarbeiterin

auch aus der Umgegend von Karlsruhe, **sofort gesucht.** 14173.2.1

Hoflichtdruckanstalt J. Schober,
Belfortstraße 10.

Fleißige, ehrliche Frau

sucht für mittags Monatsstelle.

B31521 Gartenstr. 60, pt.

Pünktliche Monatsfrau gesucht

von 8—10 und 1½—2½ Uhr.

B31520 **Hirschstraße 102,** II.

Putzfrau. 14140

Eine **jüngere Frau** für die Nachmittage zum Putzen im Laden **gesucht.**

Otto Büttner, Kaiserstr. 188

Lehrling 2.1

mit guter Schulbildung für größeres **Kolonialwarengeschäft** in Karlsruhe für sofort gesucht. Gute Ausbildung zugesichert. Selbstgeschr. Off. unt Nr. 14166 an die Exp. der „Bad. Presse".

Stellen suchen:

Junger Mann,

in der Drogen-, Kolonial-, Material- und Farbwaren-Branche bewandert, **sucht** per 1. ev. 15. Okt. **Stellung als Verkäufer,** Karlsruhe bevorzugt.

Offerten unter Nr. B31536 an die Exped der „Bad. Presse".

Fräulein aus guter Familie

sucht Stellung als Kassiererin

oder in ein **photogr. Atelier.** 2.2

Offerten unter Nr. B30980 an die Expedition der „Bad. Presse".

Fräulein

aus guter Familie **sucht Stellung** als **Verkäuferin.** Off. unt. B31460 an die Exp der „Bad. Presse". 2.1

---

2 tüchtige Kellnerinnen

mit guten Zeugnissen **suchen Stelle.**

Offerten unter Nr. B31546 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Stelle-Gesuch.

Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann, **sucht Stelle** in bess. Hause bei kleiner Familie. Zu erfr. B31505 **Zähringerstr. 104,** I., v. 3—5 Uhr.

Besseres Mädchen vom Lande, das den Haushalt gründlich erlernen möchte, **sucht passende Stelle** auf 1. Oktober. B31440

Näheres Herrenstr. 15, 3. St. r.

Lehrerstochter vom Lande, 22 Jahre alt, kinderlieb, **sucht Stelle** als Stütze.

Offerten unter Nr. B31467 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermieten:

Wohnung zu vermieten.

Sophienstr. 129 (Neubau) sind im 2., 3., 4. Stock **4 Zimmerwohnungen** mit Bad, aufs neueste eingerichtet, sofort oder später zu verm.

Näh. daselbst im Kontor. 14147*

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

im 2. Stock mit Koch- u. Leuchtgas, Klosett, Speicherkammer, Balkon und Küchenveranda 2c. **sof. od. später an bess., kl. Familie** zu vermieten. Näh. **Kriegstr. 174,** I. B31228.4.3

Angenehme 3 Zimmerwohnung

ist preiswert zu vermieten. Näheres B31516 **Uhlandstraße 8,** II, r.

Fasanenplatz 13, Hinterh. ist eine **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Keller sofort oder später zu vermiet. Zu erfr. im 2. Stock. B31458

Gerwigstr. 14, Seitenbau, 4. St. ist eine **2 Zimmerwohnung** nebst Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Näh. das. im Laden. B30008

Kaiserstr. 177, Seitenb., 2. St., ist die **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör sofort zu **vermieten.** Zu erfragen im 4. Stock. B9707 16.10

Marienstr 87 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im 2. Stock links. B31405.2.1

Scheffelstraße 43 ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit großer Küche sofort od 1 Novbr. zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. B31426.2.1

Für Schuhmacher

Eine **Werkstätte,** in welcher schon lange Jahre eine Schuhmacherei betrieben wurde, sof. billig zu vermieten.

Näheres unter Nr. B31496 in der Expedition der „Bad. Presse". 3.1

Möbliertes Zimmer

in schöner Lage, bei kleiner Familie, ist billigst zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. B31528 in der Expedition der „Bad. Presse".

Gut möbl. **Zimmer** ist auf 1. Oktober zu vermieten. B31424

Westendstr. 34, 3. St.

Adlerstraße 18, III., links, ist ein schön möbl. **Zimmer** auf 1. Okt. zu vermieten. 31533 2.1

Adlerstraße 41, 2. Stock ist ein gut möbliertes **Zimmer an Herrn** oder Fräulein zu verm. B31484

Akademiestraße 39 III, ist ein schön möbl. **Zimmer** mit Schreibtisch u. guter Pension zu verm. B31469

Durlacherstraße 6, parterre, ist ein möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B31478.2.1

Ecke Kaiserstraße, Eingang Fasanenstraße 2, 4. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** sogleich oder 1. Oktober zu vermieten. B31507

Erbprinzenstr. 34, II, nächst d. Hauptpost. **f. möbl., gemütl. Wohn- u. Schlafzimmer,** vorzügl. heizbar, sowie ein **einfaches Zimmer** bei Beamtenwitwe zu verm. B31472.6.1

Ettlingerstr. 49, II, ist ein gut möbl. **Zimmer** in schöner, freier Lage zu vermieten. B31537

Fasanenplatz 8 ist ein gut möbl. **Parterrezimmer** auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres part. B31425

Gartenstr. 62, 3. Stock rechts, ist ein **möbl. Zimmer** sogleich zu vermieten. B31527

Georg-Friedrichstr. 16, 4. St., ist ein gut **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. B31499

Kaiserstr. 44 ist ein einfach möbl. **Zimmer** f. monatl. 8 Mk., auf Wunsch mit bürgerl. Pension, zu vermieten. Näh. das. 1 Tr. h. B31474

Kaiserstr. 243 sind 2 gut möblierte **Zimmer** mit sep. Eingang auf sofort zu vermieten. Zu erfragen im Kaffeegeschäft daselbst. B31477.2.1

Karlstraße 6, 5. Stock, ist ein möbl. **Zimmer sofort zu vermieten.** B31500

Körnerstr. 36, III, ist ein möbliertes **Zimmer** sofort oder später **zu vermieten.** B31513.2.1

Kriegstraße 120, 4. St. rechts ist ein helles **Zimmer** an einen Baugewerbeschüler, mit oder ohne Pension bill. zu vermieten. B31486

Kronenstr. 8, 3. Stock Vordh., ist ein einfaches, heizbares, auf die Straße gehendes **Zimmer** zu vermieten auf sofort od. 1. Okt. B31491

Leopoldstr. 11 ist im Hinterhaus ein möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang auf 1. Okt. zu verm. B31526

Marienstraße 8, 2. Stock sind zwei möbl., nach der Straße gehende **Zimmer** mit 1 und 2 Fenstern auf 1. Oktober, einzeln oder zusammen zu vermieten. B31481

Marienstraße 65, Hths., 3. Stock, ist ein möbliertes **Zimmer** zu zu vermieten. B31544.2.1

Markgrafenstraße 52, IV. (am Rondellplatz), ist ein gut möbl. **Zimmer** an soliden Herrn zu vermieten. B31581.2.1

Morgenstr. 10, part., ist auf 1. Oktober, wegen Versetzung ein gut möbliertes **Zimmer** und eine möbl. **Mansarde sofort** zu vermieten. B31458.2.1

Rüppurrerstr. 100, 3. St., ist ein gut möbl., zweifenstr. **Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Preis 12 Mk. B31434

Sophienstr. 80, III, ist ein gut möbliertes **Zimmer** mit voller Pension auf 1. Oktober billig zu vermieten. B31482.3.1

Waldstraße 40c, 1 Treppe, ist ein hocheleg. möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang per sofort nur an bess. Herrn zu vermieten. B31504.2.1

Waldstraße 52, Seitenb., 1 Tr., ist ein schön möbl. **Zimmer zu vermieten.** B31502

Werderstraße 69 ist ein möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B31478

Yorkstraße 10, 2. Stock, ist ein unmöbliertes, schönes **Mansardenzimmer** sofort zu verm. B31514

Yorkstraße 17, 2 Tr., ist ein gut möbliertes **Zimmer** mit freier Aussicht, mit oder ohne Pension zu vermieten. B31515

Zähringerstraße 25, im 3. Stock sind 2 freundlich möbl. **Zimmer** sogleich oder auf 1. zu verm. B31447

Zähringerstraße 59, I Treppe, ist ein gut möbl., separates **Zimmer** zu vermieten. B31532

Miet-Gesuche.

Beamtenfamilie mit 1 Kinde **sucht** auf 1. April schöne **4 Zimmerwohnung od. große 3 Zimmerwohnung** in der Südwest- od. Weststadt, Karlstr. u. Hirschstr. bevorzugt. Offerten unter Nr. B31545 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Einjährig-Freiwilliger

sucht möbl. Wohnung

von 2 Zimmern, in der Nähe der Artillerie-Kaserne.

Offerten unter Nr. B31522 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein oder zwei Zimmer

mit 2 Betten, freundl. möbl., in gutem Hause auf 1. oder 15. Oktober **zu mieten gesucht.** Es wird vor allem Wert auf ein gemütl. Heim gelegt. Freie Lage (Westen) bevorzugt.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8015a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Zimmer-Gesuch (Weststadt).

Möbl. Zimmer mit Pension wird per 1. Nov. von Herrn zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B31490 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Beamter sucht gut möbl. **Zimmer** mit separat. Eingang v. d. Glasabschluß, mit sorgfält. Verpflegung, bei nur bess. Familie, ev. Familienanschluß. Lage Nähe Hauptbahnhof, äußere Karlstr. Offerten mit Preis unter B31535 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Zimmer, möbl., evtl. mit sep. Eingang, sofort **gesucht.**

Off. m. Preisang. u. Nr. B25450 an die Exped. der „Bad. Presse".

Wohnungs-Aenderung.

Das Diakonissenheim Bethanien

(Mutterhaus in Frankfurt a. M.)
Bethanien-Verein, Diakonissen-Verein für Allgemeine Krankenpflege), befindet sich vom **1. Oktober 1906** ab nicht mehr Waldstrasse No. 85, sondern B31212.3.2

Hirschstrasse No. 35a, II.

Ecke der Sophienstrasse. ✆ Telephon-Nummer 1755.
Dies teilt andurch ergebenst mit

Die Verwaltung.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Meiner verehrl. Kundschaft bringe hiermit zur Nachricht, daß ich meine **Küferei** Herrn **Ludwig Jäger** übertragen habe und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Meine jetzige Wohnung befindet sich **Amalienstraße 13,** wo ich meine Weinhandlung in unveränderter Weise weiterführe. B31441

Hochachtungsvollst
Valentin Kreiner.

Bezugnehmend auf obiges gestatte ich mir mitzuteilen, daß ich unter heutigem die **Küferei** des Herrn **Kreiner** käuflich übernommen habe und in unveränderter Weise weiterführen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft durch gewissenhafte und reelle Arbeit prompt zu bedienen. Durch langjährige Erfahrungen in den ersten Geschäften (langjähr. Oberküfer der Weinhandlung Jul. Hoeck) bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden. Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, zeichne

Hochachtungsvoll
Ludwig Jäger, Adlerstr. 22.

Unser Bureau befindet sich von heute ab

Douglasstrasse 11.

Karlsruhe, den 25. September 1906.

„Atlas"
Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft.
B31402.2.2 **Subdirektion für Baden.**

Bei meinem Wegzug von Karlsruhe ist es mir ein Herzensbedürfnis, **allen meinen lieben Freunden und Bekannten** ein

herzliches Lebewohl

zuzurufen mit der Bitte, dem **Vincenz** ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Auf Wiedersehen in Rastatt.

Vincenz Sporcik,
B31129 **Wiener Café, Rastatt.**
Eröffnung: Samstag den 29. September 1906.

Konkurs-Massen-Verkauf.

Das zur Konkursmasse **Wilhelm Popper, Old England, Kaiserstrasse 151** hier, gehörige **Warenlager nebst einem Teil der Geschäftseinrichtung soll en bloc verkauft werden.**

Besichtigung am **Freitag den 28. Sept. 1906, nachmittags von 2—4 Uhr, gestattet.** Abschrift der Inventaraufnahme bei Besichtigung des Lagers erhältlich.

Barzahlung Bedingung! 14118.2.2

Geschlossene Offerten sind bis spätestens Samstag den 29. September 1906, abends 6 Uhr, einzureichen an

Konkursverwalter
Franz Geuer,
Gartenstraße 39
Karlsruhe.

Karlsruhe, 26. Sept. 1906.

Käufer oder Lizenzwerber

von Patenten und Neuerungen aller Art, sowie Unternehmer zwecks Herbei- und Durchführung schutzfähiger Erfindungen unbemittelter Erfinder, werden gebeten, ihre **Adressen** unter Angabe der betr. sie interessierenden Branche (Patentkl. und dergl.) und Beifüg. sonst. Wünsche auf meinem Bureau **niederzulegen.**

C. Kleyer, Patentanwalt, Karlsruhe i. B., Kriegstr. 77.
12581

Erfahrener kautionsfähiger Küchenchef **sucht** baldigst ein besseres

Restaurant oder Gasthof zu pachten oder kaufen.

Offerten unter Nr. B31141 an die Expedition der „Bad. Presse". 3.3

Billig zu verkaufen:

Bureaumöbel, Sitzpulte, Doppelpulte, Kassenschrank, Bureaustühle, Aktenschränke und Ladeneinrichtungen. 13268.5.5
Kronenstraße 32, im Hinterhaus.

Eine grüne Plüschgarnitur, tadellos erhalten, ist zu verkaufen.
B31518 **Durl. Allee 56.** 2. St.

4 Stück neue weingrüne **Ovalfässer** 5—6 hl Inhalt, zu **verkaufen**
V. Dummler, Durlach,
2.2 Blumenstraße 7. B31349

Unsere Verkaufsräume

bleiben

Samstag den 29. cr. bis abends **6** Uhr

geschlossen.

14117

Geschwister Knopf.

Prima Vollmilch
vom eigenen Stall
empfehlen B31045.3.3
Gebr. Wochner,
Gerwigstraße 27.

Von frisch. Sendung.
2.2 empfehlen: 14007

neue Bismarck-Heringe
per Stück **8** Pfg.,
4 Ltr.-Dose **2.20**

neue Rollmops
per Stück **8** Pfg.,
4 Ltr.-Dose **2 20**

neue russische Sardinen
per Pfd. **35** Pfg.,
4½ kg-Fäßch. **1.80**
4 kg-Fäßchen **1.70**

Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Hafer, Haferschrot, Häcksel, Kleie, versch. **Futtermehle, Welschkornschrot, Zuckerhafermehl, Melasseleime, Torfmelasse, Malzkeime, Trockentreber, Welschkorn, Weizen, Gerste, Wicken, Hanfsaat, Hirse, Leinsaat, Hühner- u. Taubenfutter, Fleischfaserfutter, Kückenfutter, Hundekuchen, Heu, Stroh, Torfstreu, Spreu** 2c. 2c. empfiehlt billig frei ins Haus
Wilh. Fr. Pfeiffer,
Futterartikel u. Schroterei
11249 **mit Motorenbetrieb,** 10.6
Augartenstr. 75. Telephon 1381.

Eier
von wöchentlich eintreffenden Sendungen, liefert zu **billigsten Preisen** in Originalkisten à 720 u. 1440 Stück. Verlangen Sie Preislisten. 13697.10.4
M. Freund,
Waldstr. 33, Telephon 228.

Mostäpfel offerieren in Wagonladungen
Gebrüder Weil,
Mannheim. 8035a.3.2

Zwei gut erhaltene

Kasernenöfen

womöglich mit Sägmehlfeuerung, zu **kaufen gesucht.** 8093a
Stuhlfabrik Romberg
Achern.

Ein gebr. Kinderwagen billig **zu verkaufen.** B31343
Näheres **Durlacherstr. 1,** part.

Ausnahmepreise in Schuhwaren

		für Damen	für Herren
Art. 526.	**Blau-Tuch- u. Cordpantoffel** mit Ledersohle und Fleck, warm gefüttert	69 Pfg.	85 Pfg.
Art. 589.	**Starke Oberfilzpantoffel** warm und dauerhaft mit Filz- und Ledersohle, Plüscheinfass	Mk. 1.95	Mk. 2.25
Art. 9457.	**Extra warme Schnallenstiefel** mit bestem weissem Friesfutter, Filz- und Ledersohle. Beste Ausführung.	Mk. 2.65	Mk. 2.95

Art. 9497 **Filz-Schnallenstiefel**
mit echtem Sealskynfutter, guter Ledersohle und Fleck

No. 26—30	No. 31—35	Damen	Herren
Mk. 1.35	Mk. 1.55	Mk. 1.75	Mk. 1.95

Art. 594 **Kamelhaarschuhe, beste Qualität**
mit Filz- und Ledersohle, ausserordentlich warm, angenehm und dauerhaft

No. 26—30 mit Ohren	No. 31—35	Damen	Herren
Mk. 1.55	Mk. 1.65	Mk. 1.95	Mk. 2.35

R. Altschüler, Karlsruhe, Ecke Kaiser- u. Ritterstr. **161.**

Weitere Verkaufstellen von Altschülers berühmten Schuhwaren:

Mannheim, R. 1 2/3 a. Markt.
Mannheim, G. 5, 14.
Mannheim, P. 5, 15/16.
Mannheim, Mittelstrasse.
Mannheim, Schwetzingerstr.
Mannheim-Neckarau Kaiser-Wilhelmstrasse.
Mainz, Schusterstr.
Mainz, Grosse Bleiche.
Frankfurt a. M.
Bockenheim.
Offenbach a. M.
Hanau a. M.
Bruchsal.
Würzburg.
Freiburg i. Br.
Bamberg. 14125
Augsburg, Karlstr.
Augsburg, Karolinenstr.

Jeder gute Badenser
kaufe wenigstens ein Los
7617a der Karlsruher 18.13
Jubiläums-Lotterie
Ziehung 6. Oktober 1906
Bar Geld

für sämtliche Gewinne 90%
3918 Gew. zus. i. W.
80000 Mark
Hauptgewinne
20000 Mark
10000 Mark
5000 Mark
2915 Gew. zus.
45000 Mark
Lose à 1 M. | 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 ₰
empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Karlsruhe:
Carl Götz, Hebelstr. 11/15.
H. Meyle, Geschw. Moos, E. Dahlemann, L. Michel.

In Karlsruhe: Chr. Frank, E. Flüge, Fr. Haselwander, Chr. Wieder.

Privat-Krankenpflegerin.
in allen Zweigen der Krankenpflege erfahren, übernimmt auch **Wöchnerinnenpflege.** Alles Nähere
Bernhardstraße 6,
B31470 Hinterhaus, 2. Stock.

Suche einige tüchtige

stille Vermittler

aller Versicherungsbranchen gegen hohe Provision. Offerten unter Nr. 14159 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wer leiht

einem tüchtigen Geschäftsmann mit eigenem Haus und gutgehend. Geschäft zur Vergrößerung desselben sofort **Mk. 1000.—** auf Wechsel u. gute Bürgschaft. Off. u. B31465 an die Exped. der „Bad. Presse".

Hunde zu verkaufen:

zweijährige Leonberger Hündin, einjähriger Leonberger Rüde, sehr wachsame Tiere. 8088a.2.1
Villa Miltenberger, Ettlingenweier.

Wegen Umzug

1 vollst. Bett mit Roßhaarmatratze, 1 Herd und 1 Küchenschrank sofort billig abzugeben. B31335.2.2
Karlstraße 114, 2. Stock.

Bismarckheringe u. Rollmops in 4 Ltr.-Dosen per Dose Mk. **2.15**
empfiehlt 14163
Fritz Leppert,
Karlsruhe.

B **Samstag schönes Kuhfleisch**
für **64** u. **70 Pfg.** auf dem Markte und im Laden bei **St. Wipfler.**

Feinen **Himbeersaft** u. **Orangenlimonade** empfiehlt B31468.2.1
E. Wagner, Steinstr. 31, II.

Gefunden

wurde am 19. d. Mts. morgens auf dem Marktplatz ein **schwarzes Täschchen mit Inhalt nebst Fahrkarte.** 14087.2.2
Abzuholen zwischen 12 und 1 Uhr
Zähringerstraße 32, II., Bbhs.

Verlaufen

hat sich am Montag abend ein wertvoller, graugelber **Wolfshund,** Rüde. Abzugeben gegen Belohnung.
B31471 **Marienstr. 89,** 1. St.
Vor Ankauf wird gewarnt.